Chronik

von

Etzleben

fortgesetzt am 7.Okt. 1979

etzleben.de

Diese Chronik
haben wir Schüler:

Gabi Windrich
Ulla Kalbitz
Silke Leuthäuser
Beate Grassal
Ulf Münzenberg

am 7. Oktober 1979
zum
30. Jahrestag der DDR
begonnen,
weil sich in unserem Ort bisher
niemand fand das aufzuschreiben,
was sich bei uns zugetragen hat.

Im September traten folgende
Schüler der Arbeitsgemeinschaft bei (1980):

Bettina Hoffmann
Thomas Müller
Ralf Grassal

etzleben.de

Alle hier niedergeschriebenen Abschriften sind mit allen Fehlern und und gleichen Zeilen abgeschrieben worden.

Zydek
(Leiter der Arbeitsgemeinschaft)

etzleben.de

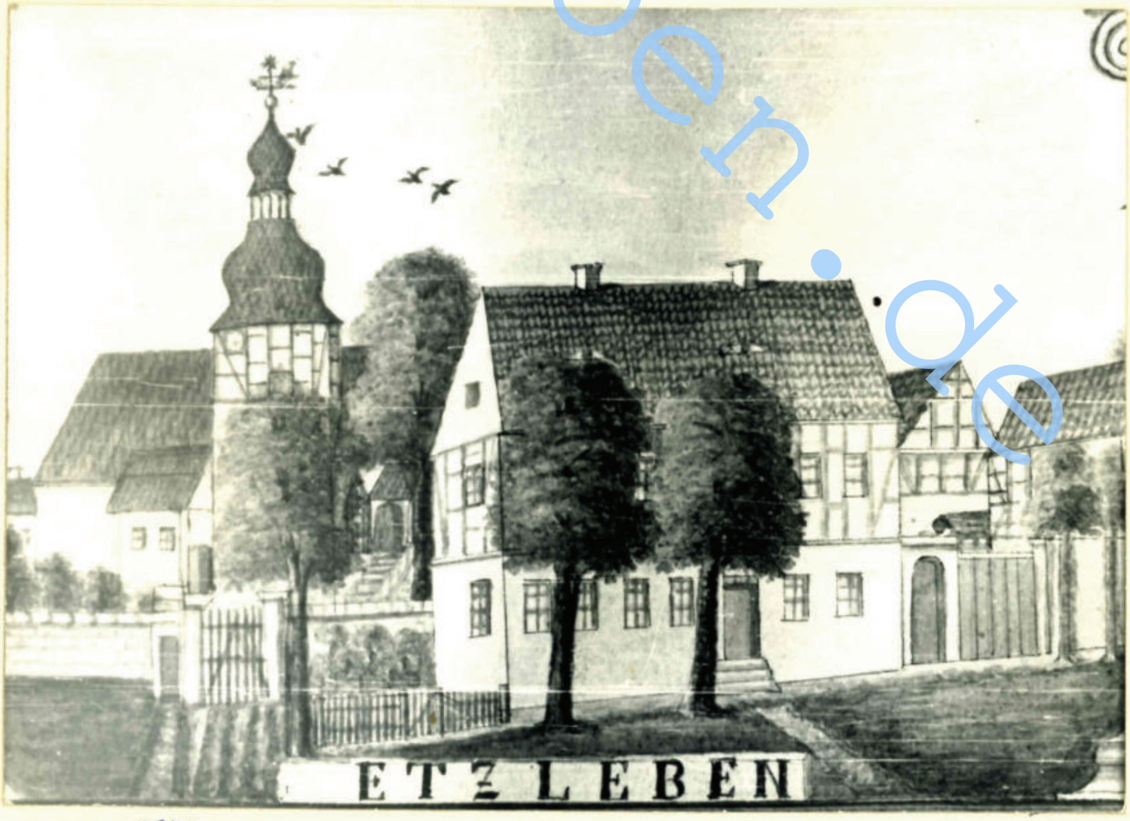
St. Laurentius

Kirche

zu Etzleben

Ihr Altarhaus wurde im späten Mittelalter, das Langhaus 1610 an den uralten Turm angebaut.

um 1812 - 15



um 1870

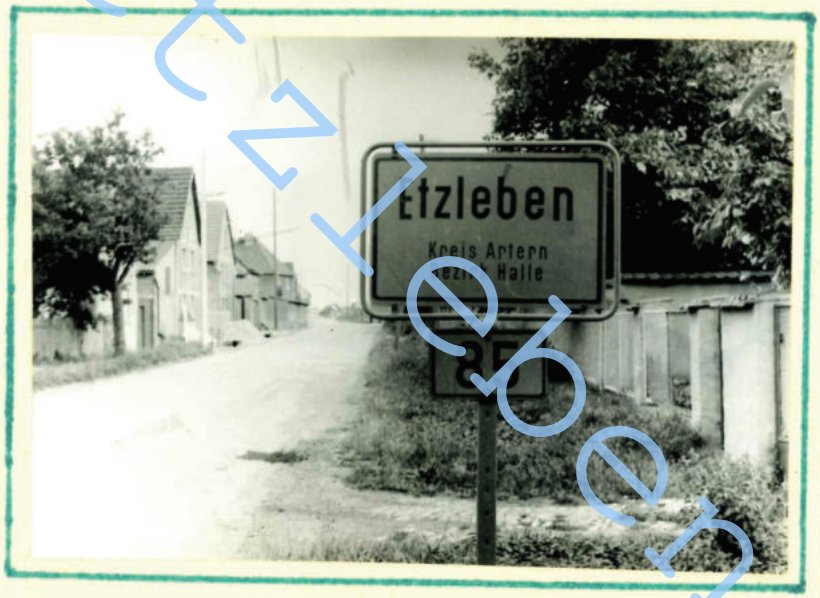
etzleben.de

Etzleben

Etzleben zählt im Oktober 1979 425 Einwohner. Davon sind 219 Männer und 206 Frauen.

Zu diesem Zeitpunkt ist Frau Christa Bode Bürgermeisterin, Herr Helmut Fröbus Parteisekretär und Herr Karl Voigt Vorsitzender der Nationalen Front des Ortes.

In den 114 Häusern wohnen 146 Familien.



um 1837

Etzleben.de

Archive sagen aus

Etzleben wird urkundlich um das Jahr 750 erstmalig als Eiteslebe oder Edisleve erwähnt, als zwei Männer, Brunicho und Heriwart, ihre hier gelegenen Güter dem Kloster Fulda schenkten. Der Name bedeutet etwa Erbgut des Eito oder Hedo, vielleicht auch Hedan. Das Dorf scheint alter Reichsbesitz gewesen zu sein, das dann mit dem Erstarken der Feudalgewalt an die Grafen von Beichlingen kam.

Später gehörte fast das ganze Dorf dem Nonnenkloster in Frankenhausen, das hier für seinen Vogt, der die fronenden Bauern zu beaufsichtigen hatte, einen Klosterhof einrichtete. Daher die in Urkunden vorkommende Bezeichnung Vogtei Etzleben. Bis zu seiner Parzellierung im Jahre 1918 führte das hier gelegene Gut daher auch die Bezeichnung Klostergut.

Artur Klatt

Gemeindevertreter

des Ortes gewählt –

Bei der letzten Wahl wurden folgende Gemeindevertreter des Ortes gewählt.

Bode, Christa
Gebhardt, Erich
Fröbus, Hellmut
Müller, Horst
Jung, Rudi
Müller, Thea
Gleichmann, Ruth
Voigt, Karl
Stöpel, Ullrich
Fischer, Hellmut
Groschinski, Katrin
Liebt, Bernhard
Grassal, Rosemarie
Müller, Katrin
Völger, Bruno
Hauschild, Adolf
Wendbotn, Udo
Hankel, Jutta
Leuthäuser, Gerd
Windisch, Anni
Töppse, Horst

etzleben.de

Aus der Geschichte des Dorfes Etzleben

Zu den kleineren Ortschaften des Kreises Artern zählt auch das Dorf Etzleben. Unmittelbar an der südlichen Kreisgrenze gelegen ist es die letzte Ortschaft, die die Straße 85 nach Weimar vor dem Verlassen des Bezirkes Halle noch berührt.

Der Ortsname zählt zu den Siedlungen mit der Endung -leben, was auf eine Siedlung des aus dem Norden eingewanderten Volksstammes der Warnen oder Heruler schließen läßt. Er bedeutet somit hier eine Heimstatt des Eito bzw. Edo oder in unsere jetzige Sprache übersetzt das Anwesen eines Mannes mit dem Namen Otto. Das genaue Alter des Ortes kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, doch muß das Dorf um 750 u. Z. schon bestanden haben, da es im Fuldaer Urkundenbuch auf Grund einer Schenkung unter dieser Jahreszahl erwähnt wird. Das Kloster Fulda hatte hier reichen Besitz.

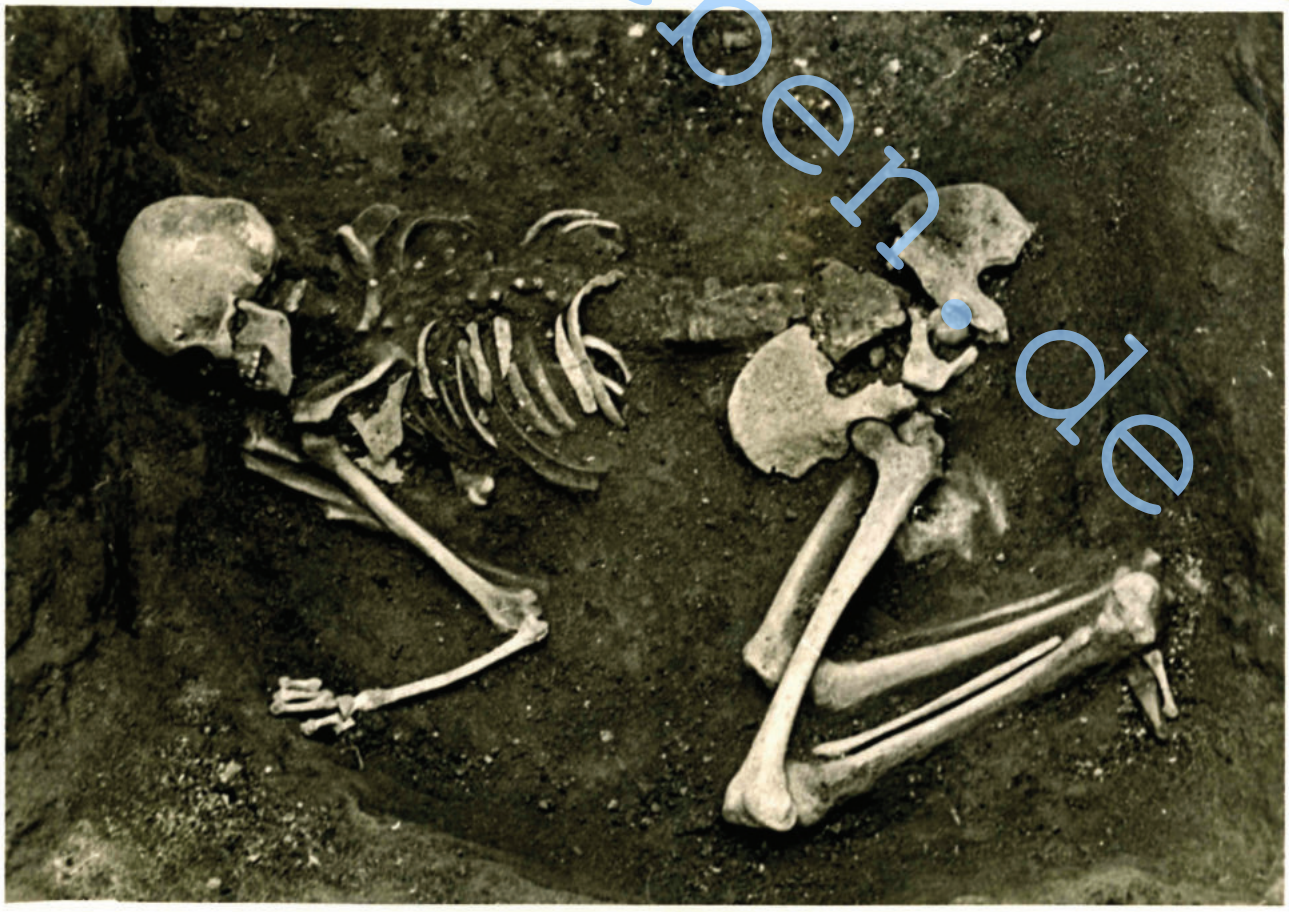
Die damalige Schreibweise des Ortsnamens lautete „Eiteslebe", später auch „Ettenesleuue".

Das alte Reich der Thüringer gliederte sich in verschiedene Gaue, Etzleben muß wohl zum Gau „Englin" (daher auch der Name für die Engelsdörfer) zugerechnet oder dem Untergau („Wigsezi", worin noch der alte Name für „Wiehe" gesucht werden muß.

Etzleben.de

Der Anlage seines Gehöfte nach ist Etzleben zu den Haufendörfern zu rechnen, die einzelnen Straßen stoßen fast immer im rechten Winkel aufeinander.

Da in der Dorflage verschiedene Gräberfunde aus der Bronzezeit gemacht worden sind, können wir annehmen, daß hier schon vor 3000 Jahren Menschen gesiedelt haben. Die günstige Grundlage - hier schieben sich Hügelketten bis zum Flußgebiet der Unstrutniederung vor - möge die bronzezeitlichen Ackerbauern und Viehzüchter zur Gründung von Siedlungen veranlaßt haben. Am Ortsausgang nach Hemleben und am Eisenbahndurchstich im Himmelberg wurden bronzezeitliche Hockergräber aufgedeckt.



Aufnahme: Herbert Thiel, Backleben 1952

Ältere Bronzezeit 1500 vor d. Ztw.

Gefunden beim Aushub der Baugrube für das Haus Heinemann

etzleben.de

Einer alten Volkssage nach soll ursprünglich das Dorf einmal mehr in Richtung des Nachbarortes Schillingstedt zu gestanden haben, wo noch das Flurstück „lange Else" südöstlich der Straße nach Büchel zu finden ist. Dabei wird „Else" als eine treu für ihre Mitglieder sorgende Stammesmutter bezeichnet. Aber nach einer vernichtenden Feuersbrunst soll dann das ehemalige Dorf infolge Wassermangels eingeäschert und von seinen Bewohnern verlassen worden sein. Man habe es dann auf dem jetzigen Platz neu entstehen lassen, wo dann freilich am Löschwasser kein Mangel mehr zu verzeichnen war.

Diese an sich schöne Heimatsage entbehrt jedoch bis jetzt noch der notwendigen Beweise. Man hätte an der bezeichneten früheren Wohnstelle zumindest Tongefäßscherben, Mauerreste oder andere Beweise einer Siedlungstätigkeit finden müssen. Allerdings weisen alte Flurbücher eine Wüstung unbekannten Namens an der Flurgrenze zwischen Schillingstedt und Büchel aus, die aber 2 Kilometer weiter südlich gelegen haben muß.

Auch würde man wohl kaum bei reichlicherem Wasserangebot an ein Löschen des angeblichen Brandes gegangen sein, da bei der damals geübten Bauweise aus Holz, Stroh und Schilf solche Siedlung im Nu ein Raub der Flammen geworden wäre.

Herren des Dorfes Etzleben werden wohl die Grafen Beichlinger gewesen sein, jedenfalls gelangte durch ihre Hand ein im Orte gelegenes Gut im Jahre 1209 in den Besitz des Nonnenklosters von Frankenhausen.

etzleben.de

Letzteres richtete auch hier eine Verwaltung ein, die „Vogtei Etzleben". Im Jahre 1637 wurde der Hof der alten Vogtei zerstört und erst 1716 wieder aufgebaut. Für die Jahre 1186 und 1194 wird hier ein Rittergeschlecht als ansässig erwähnt, genannt Ettenersleuse. Im Jahre 1525 hatte der Ort 26 „Besessene Mann".

Von den Flurstücken wird sehr zutig der große und der kleine Kamm genannt. Sie stellten zwar keinen Besitz der Grafen von Beichlingen dar, wurden aber als „Mannlehen" besonders übereignet.

Auf eine alte Gerichtsstätte deutet das Flurstück „Unterm Galgenhügel" und die „Sohle" neben dem „Kiebitz" auf die sumpfige Beschaffenheit eines großen Teiles der Dorfflur hin. Ferner wird der „Innersee" als ehemaliges stehendes Gewässer bezeichnet mit schilfigem Ufer und einer großen Anzahl von Wildenten, während der Sumpfvogel Kiebitz noch heute in mehreren Exemplaren heimisch ist.

Unsere alten Chroniken unterrichten fast ausschließlich über Kriegs- und Notzeiten, Seuchen und Teuerungen, über die in nächster Zeit einmal näher berichtet werden soll.

Abschrift aus dem „Unstrut Echo" vom 21.7.1965
Verfasser: Hans Alt, Etzleben

Aus der Geschichte des Dorfes

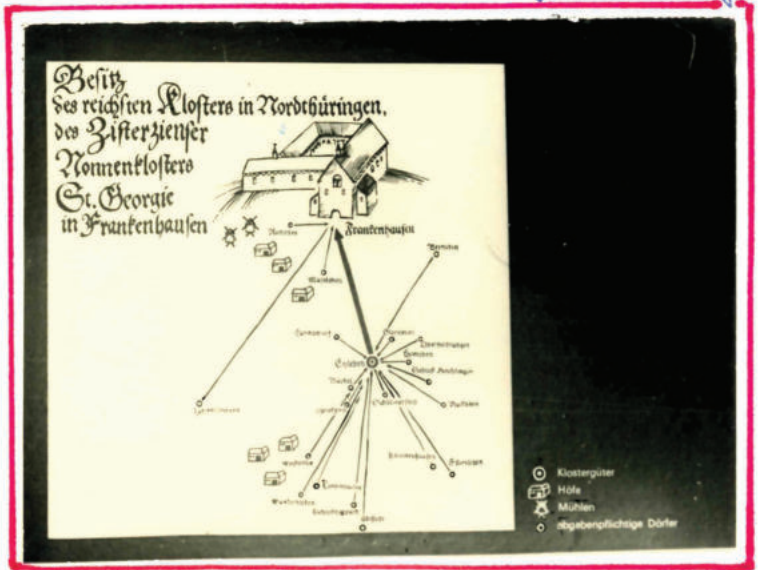
Abschrift aus „Geschichte des Kreises Eckartsberga" von Louis Naumann 1927 S. 376 f

Während Wenelburg den Ortsnamen von „Edi" ableitet, läßt Meyer es unentschieden, ob der Eigenname Heden, Eido oder Edo das Stammwort ist.
Fulda hatte hier reichen Besitz. Ein Mann namens Brunicho schenkt seine Güter in Eideslebe, ebenso ein Hericwart in Edenesleben (Nr. 87 der Schenkungen bei Dob. I, 294). Die Schenkungen Hericwards setzt das Fuldaer Urkundenbuch von Stengel unter Nr. 137 um 750-779 an. Hier erscheint der Ort in der Form „Edisleve", während 1186 und 1194 sich die Formen „Eddenesleiben" und „Ettenesleve" finden (Dob. II, 757 und 650). Dagegen dürfte das im Hersfelder Verzeichnis (Dob. I, 70) vorkommende Edisleve nicht auf unser Dorf zu beziehen sein, wie Landau will, sondern mit Edenecker auf Edersleben. Im Jahre 1000 schenkte Otto III. der Magdeburger Kirche ein Gut zu Edisleue (Dob. I, 591). Diese Schenkung deutet auf alten Reichsbesitz. Auf alten Reichsbesitz deutet auch die Schenkung, welche Oldisleben hier 1167 vom Schwiegersohn des Markgrafen Ulbert erhält (Dob. II, 49). Herren des Dorfes werden die Büchlinger Grafen gewesen sein, welche ein Gut an das Kloster Ilfeld überlassen hatten, das nun seinerseits dieses Gut für 100 Pfund Silber 1209 an das Nonnenkloster zu Frankenhausen abtritt (Dob. II, 1883). Dieses Kloster sucht seinen Besitz zu vermehren durch Hinzukauf vom Oldislebener Gut (Harzz. XX, 389). Der Besitz des Klosters wird weiter vermehrt im 15. Jahrhundert durch eine Gräfin von Schwarzburg, welche von den Büchlingern diese Güter erworben haben mag. Schließlich sind 2 Hufen in der Hand des

klosters, welches eine eigene Verwaltung hier einrichtet, und einen Vogtshof zur Wohnung des Vogts erbaut. Daher rührt die Bezeichnung „Vogtei Etzleben". 1517 gab Frankenhausen den reichen Besitz als Lehngut aus, und 1517 nach Säkularisation des Klosters wurden die Äcker verkauft. (Näheres bei Mülverstedt, Histor. Nachricht vom Cisterzienser-Nonnenkloster St. Georgii zu Frankenhausen. Hier werden viele Einwohner genannt, welche die Äcker erstehen.) Im Jahre 1637 wurde der Hof der alten Vogtei zerstört, um erst 1716 wieder aufgebaut zu werden. Im Jahre 1521 ging er mit allen Zinsen an den Kurfürsten über.

Das jus patronatus stand dem Frankenhäuser Kloster zu. (1495 Ettisleiben Würdtwein). Mit der Säkularisation wird es fiskalisch. Die Kirche ist nach der Matrikel 1575 eine Laurentius-Kirche. Die Zeit ihrer Gründung ist unbekannt. Ein altes Rittergeschlecht (Ettenesleuve) kommt 1186 und 1194 vor (Dob. II. 950). Im Jahre 1525 hatte der Ort 26 besessene Mann.

1822: 1 Rittergut, 73 H., 318 E. Zuständig das Landgericht Naumburg und das Gerichtsamt Heldrungen. Das Rittergut, das „freie Klostergut" genannt, ist der Realjurisdiktion des Landgerichts N. unterworfen, dem Großherzogl. Amte Oldisleben lehn- und zinspflichtig. Zum Gute gehören pertinentialiter 5 Hufen, 18 M. Wiesen, das Recht des freien Baues, Hut-, Trift- und Weidegerechtigkeit unter der Gemeindeherde. In der Flur liegen 2 Wiesen, 12 M. groß, der große und der kleine Kamm genannt. Sie sind zwar kein Zubehör der Grafschaft Beichlingen, jedoch von jeher von der Herrschaft besessen und ihr als Mannlehen besonders verliehen, weshalb sie auch unter dem Oberlandesgericht Naumburg direkt stehen.



Aufn. 1978 (Tafel im 4. Museum Bad Frankenhausen

Der Rat der Gemeinde

Aufn. 1979

1967 zog in diese ehemalige Schule, nachdem alle Kinder nach Gorsleben umgeschult worden, der Rat der Gemeinde. Der rechte große Klassenraum war anfangs noch Hortraum. Hier wurden die Schulkinder berufstätiger Mütter am Nachmittag durch Frau Ilse Hildebrand betreut.
Links ~~Rechts~~ im Raum wurde wieder eine Wand eingezogen, so daß zwei Räume entstanden, in denen der Rat der Gemeinde untergebracht wurde.
Später zog auch der Hort aus, und der große Raum wurde Versammlungsraum der Gemeindevertretung.

Aufn. 1978

Bürgermeister war zu dieser Zeit Herr Walter Knoll, der viel Zeit für die Schule und den gesamten Ort aufgebracht hat.
Krankheitshalber schied er aus und wurde im April 1979 durch Frau Christa Bode abgelöst

etzleben.de

Aufn. 1978

So sieht der ehemalige Klassenraum nun als Versammlungsraum aus

Bürgermeister nach 1945 waren:

Herr Heinrich Schmidt

Herr Peter Dahm

Herr Paul Heinemann, Herr Gabriel

Herr Walter Knoll

Frau Christa Bode

etzleben.de

Kurt Müller

etzleben.de

Aufn. 1980
Sachbearbeiterinnen Frau Lange (links)
Frau Grundmann

Aufn. 1980
Bürgermeister: Frau Christa Bode
Abschnittsbevollmächtigter:

erzleben.de

Unser Bürgermeister - eine Frau

Frau Christa Bode

Aufn. 1980

Aufn. 1980

etwenden.de

Christa Bode, geboren am 6.5.45 in Neurode (verheiratet, 1 Kind)

Schulbildung: Polytechnische Oberschule (10. Klasse) in Oschersleben

Berufsweg:
- Industriekaufmann in der Kyffhäuserhütte Artern gelernt
- danach Abschluß als Bankkaufmann bei der Sparkasse Artern
- anschließend Abschluß an der Fachschule für Finanzwirtschaft Gotha 1973 (Finanzökonom)

- 1976 Abschluß der Fachschule für Staatswissenschaft in Weimar
- 1977 Kreisparteischule

Vom 15. 3. 1979 Bürgermeister in der Gemeinde Etzleben

Karl Voigt
- ehem LPG Vorsitzender
- Vorsitzender der Nat. Front

Helmut Fröbus
Parteisekretär

etzleben.de

Einwohner

1819	1826	1835	1852	1861	1867
318	380	385	392	385	379

1871	1875	1880	1884	1885	1890
397	353	343	360	348	346

1895	1900	1901	1905	1910	1911	1912
386	368	386	373	380	373	380

1921	1929	1930			1949
375	430	424			429

1958	1959	1962	1963	1964
582	553	535	528	462

1971	1972	1973	1974	1975

1976	1977	1978	1979	1980
			425	

etzleben.de

Flurnamen

(Abschrift aus Mappe „Etzleben" von A. Klatt)

Kannawurfer Schloßwiese, Pferdried, Schafwiesen, der Steinfurt, in der Mühle, die Werthmühle, die Kriegswiese, das Gänsried, das Mittelried, die Maaßen, die neun Acker Gehren, die Oberweide, die kleine Bürge, die Rohrwiese, die acht Acker, im Rohrgehren, der Oberkarn, Dinkelwiese, der Unterkarn, Zunkers Garten, am Dorfe, der Pfarrgarten, das Unterried, nach Gorsleben, zwischen Lossa und Schützdamm (neu), an der Lossa, zwischen der alten Wiese und den Krautmaßen, der Kibitz, das Kirchfeld, am Bahnhof, die Sohle, der Anger, Himmelsberg, die alte Wiese, der Bohrengrund, am Teiche, das Bergfeld, der Entenpfuhl, an der Kreuzgrube, die Armut, der Ensee, das Mittelfeld, Teiche, die Aschländer, am Steinbruch, die lange Else, der Hopfenberg, am Hemkker Weg, der Galgenhügel, die Igelsgrube, das Drachental, das Kringelloch, arme Seele.

Foto: 5.4.80 Etzleben

5.4.80

Etzleben.de

Elektrisches Licht

(Aus der Schuldronik Etzleben)

Einführung des elektrischen Lichtes in Etzleben

In unserem Nachbarorte Bretleben war im Jahre 1907 eine elektrische Überlandzentrale erbaut worden. Infolge aufklärender Vorträge ihres Direktors in Etzleben trat auch an unserer Gemeinde die Frage heran nach Anschluß an das Stromnetz der genannten Überlandzentrale. Nach heftigem Für und Wider beschloß die Gemeindevertretung den Anschluß und schon im Sommer 08/09 wurde mit dem Bau begonnen, aber erst ... brannten die elektrischen Lampen zum erstenmale. Waren es zunächst nur wenige Teilnehmer, allmählich sind es mehr geworden. Ist doch die elektrische Kraft so billig, daß ihre Benutzung für den Landwirt unbedingt vorteilhaft ist. Auf Beschluß der in Betracht kommenden Körperschaften wurden auch Kirche, Pfarre und Lehrerwohnung mit elektrischen Lichtanlagen versehen, in letzterem Gebäude noch dazu, zu Ehre Etzlebens sei es gesagt, ohne Antrag des derzeitigen Inhabers. Einem Einwohner jedoch hat die Einführung der Elektrizität im Orte doch Schaden gebracht: dem Werthmüller. Die Bauern kaufen sich Schrotmühlen und können nun ihr Schrot zum Füttern des Viehes billiger herstellen als es der Müller kann.

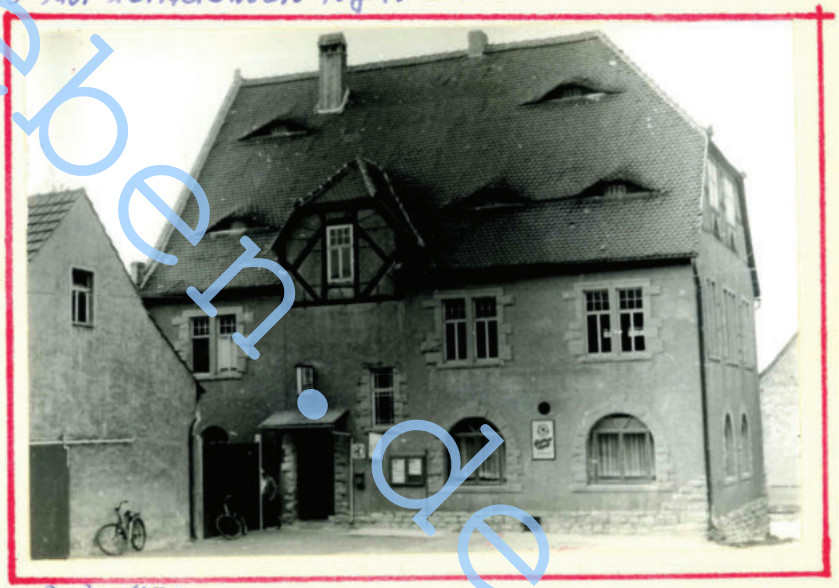
etzleben.de

Die Schenke

(Abschrift aus der Schuldronik Etzleben)

Bau der Schenke 1909

Am 3. Osterfeiertage wurde die alte Schenke eingerissen, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts Gemeindeeigentum gewesen war. Der letzte Wirt, Christian Schwabe, verkaufte sie, da er keine männlichen Erben besaß, an den Fleischer Hermann Haubold, Sohn des hiesigen Einwohners und Landwirts Karl Haubold im Jahre 1896. Die alte Schenke, ein sehr alter Bau, genügte in dessen dem in ihr herrschenden regen Verkehr nicht mehr, und darum entschloß sich ihr Besitzer, ein weiteres Gasthaus zu bauen. Von Maurermeister Sandor-Cölleda ausgeführt, erregte die neue Schenke durch ihr schönes äußeres und praktisches Innere allgemeine Aufmerksamkeit und gereicht dem Ort zur Zierde. Leider durfte ihr erster Besitzer nicht lange in ihr arbeiten. Ein Herzleiden stellte sich ein, das im Ried, in der Nähe der Werthmühle, infolge eines Schlagflusses zum Tode führte. Die Witwe Anna Haubold, geb. Bosse, führte das Geschäft weiter.



Aufn. 1979

etzleben.de

Abschrift der Schrift aus dem

Turmknopf

der Kirche Etzleben

Interessante Schriftfunde

Die seit geraumer Zeit notwendig gewordene Kirchen- und Turmdachreparatur in Etzleben geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Turmknopf abgenommen und mit großer Erwartung die darin vermuteten Aufzeichnungen und sonstigen Dinge aus dem Jahre 1846 eingesehen. Drei Schriftstücke konnten entnommen werden. Das erste enthält ein Gebet, dann eine Nachricht über ein Gewitter vom 3. Juni 1825, bei dem der Turmknopf beschädigt und später durch einen Sturm heruntergeworfen wurde. 1825 wurden keine Akten und Schriftstücke im Turmknopf gefunden, da darin Dohlen gehaust hatten.

Weiter gibt der derzeitige Pfarrer Friedrich Breuer einen Bericht über den baufälligen Zustand der Kirche und des Turmes, außerdem wurden Angaben über das Dorf gemacht. Etzleben zählte damals 78 Häuser, 390 Einwohner (heute 462), davon 73 Schulkinder. Es werden erwähnt der Schullehrer Joh. Andreas Friedrich Ziller, der Kirchenvorsteher Joh. Christian Anton Raubolds und Georg Gottfried Weiße. Der Altarmann ist Johann Georg Schwabe.

Das zweite Schriftstück ist die Klassensteuerliste vom Jahre 1844, sie enthält alle Namen der Einwohner, auch solcher, die keine Klassensteuer zahlen.

Das dritte Schriftstück enthält Bemerkungen über den Ort, geschrieben vom Schulzen Johann Wilhelm Probst. Darin erfuhren wir etwas über die politische Entwicklung des vom Königreich Sachsen im Jahre 1825 getrennten Teiles, der zu Preußen geschlagen wurde. Ferner werden wirtschaftliche Verhältnisse geschildert, die ältesten Einwohner namentlich aufgeführt, die ältesten Häuser aufgeführt und die Besitzer der drei vorhandenen Güter namentlich aufgezählt: Das Klostergut besitzt Johann Friedrich Mackrodt, das Freigut Christian Gottlob Fröbus, die Vogtei Adolf Fröbus und Werthmühlenbesitzer zu jener Zeit ist Karl Würzbach.

Die Turmspitze, die bisher von einem eisernen Kreuz geziert wurde, das allerdings in den letzten Jahren durch Witterungseinflüsse stark beschädigt war, wurde nun durch einen Hahn ersetzt.

tze

„Eins der schwersten Gewitter seit

Menschengedenken stand

am 3ten Juni 1845

über unsere Gegend und entlud endlich sich

hauptsächlich über unserem Dorfe und

unserer Flur. Nachmittags gegen 2 Uhr

traf ein Blitzstrahl unseren Thurm und unsere

Kirche. Er schlug von der Haube auf der

Nordseite einen großen Theil der Schiefern

herab, beschädigte Knopf und Spindel, und

hinterließ an mehreren Orten in der Kir-

che Spuren seines Daseins. Den Knopf

hatte er so beschädigt, daß er schräg hing

und einige Löcher darauf warf ihn ein Sturm

herab. Jahrzehende hindurch war der

Knopf die Wohnung der Dohlen gewesen,

und wurde daher nicht die geringste Nachricht

in ihm gefunden.

Im Jahre 1846 wurde der Thurm wieder

ausgebessert, eine neue Spindel auf in

der Durchsicht auf der Abendseite eine

neue Säule eingezogen und
am 12ten Juni 1826
ein (neues Dach) aufgesetzt.

Obgleich Kirche und Thurm sich im ganz baufälligen Zustand befinden und es kaum zu hoffen steht, daß dieser neue Knopf seine Stelle lange behaupten werde, zur Zeit also (wenn er wieder abgenommen wird, vielleicht noch mehrere am Leben sind, welche ihn haben hinaufsetzen sehen, so haben wir es doch für dienlich geachtet, dem allgemeinen Gebrauche gemäß, eine kurze Beschreibung der gegenwärtigen Zustände unseres Dorfes in dem neuen Knopfe nieder zulegen.

Unser Dorf zählt jetzt.
78 Häuser,
380 Einwohner,
73 Schulkinder,
35 Knaben und
38 Mädchen

etzleben.de

Genosse Helmut Fröhlich, Abgeordneter der Gemeindevertretung Etzleben, schreibt heute zu Problemen des künftigen Gemeindeverbandes Heldrungen aus der Sicht seiner Gemeinde. Damit erhält die dritte Gemeinde das Wort. Die übrigen sechs werden folgen.

Neun gehen einen neuen Weg

Schlüssel zum Erfolg: Die Mitarbeit aller

27.8.75

Etzleben zählt zu jenen neun Gemeinden des Bereiches Heldrungen, die ab Oktober/November auf kommunalem Gebiet einen neuen Weg beschreiten, den Weg der Zusammenarbeit auf der Grundlage eines Gemeindeverbandes. Wie überall, so ist auch bei uns die Diskussion darüber in vollem Gange. Und das ist gut so, denn erst, wenn jeder von der Richtigkeit dieses Weges überzeugt ist, packt auch jeder bei der Lösung der vor uns stehenden Aufgaben mit an.

Feststeht schon jetzt, der Gemeindeverband gibt uns größere Möglichkeiten, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED noch zielstrebiger zu verbessern. Es geht um das Wohl des einzelnen. Wer möchte da schon abseits stehen, wenn hierfür notwendige Aufgaben zu lösen sind.

Noch ein Gedanke bewegt mich. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt verlangt ganz objektiv die Zusammenarbeit von mehreren Gemeinden. Kommen Mittel und Material konzentriert zum Einsatz, wird eine hohe Effektivität erzielt, werden Schwerpunkte zum Wohle der Bürger sichtbar verändert. Und darum geht es uns ja schließlich in allererster Linie. So wissen wir zum Beispiel, daß noch große Anstrengungen in unserem Einzugsbereich unternommen werden müssen, um das Handelsnetz, die örtliche Versorgungswirtschaft und den Sektor der Dienstleistungen und Reparaturen weiter zu vervollständigen. Das liegt im Interesse der Bürger aller neun Gemeinden, obwohl Etzleben von sich behaupten kann, hierbei in den Jahren nach dem VIII. Parteitag recht viel geschaffen zu haben. Einen Schwerpunkt gibt es jedoch auch bei uns, und das sind die Reparaturleistungen. So ist es zum Beispiel noch so, daß noch lange Wartezeiten bei der Reparatur von Waschmaschinen und Kühlschränken auftreten. Daß das nicht begrüßt wird, weiß jeder von uns. Und darum erhoffen wir auch vom künftigen Gemeindeverband eine positive Veränderung dieser Situation.

Heldrungen erhält mit der Einweihung des Landambulatoriums eine wichtige Umlandfunktion auf dem Gebiet der medizinischen Betreuung der Bürger aller neun Gemeinden. Ein Grund mehr, diese Stadt schwerpunktmäßig weiter zu verbessern, Bedingungen zu schaffen, die der Versorgung und Betreuung des täglichen Besucherstromes vollauf gerecht werden. Vorschläge hierfür gibt es bereits. Sie müssen im Gemeindeverband schrittweise zur Realität werden.

Der Gemeindeverband erfordert die aktive Mitarbeit jedes einzelnen. Auf uns Etzlebener wird Verlaß sein, denn wir wissen, daß das, was wir tun, uns allen nützt.

Eine moderne Konsum-Verkaufshalle für Waren des täglichen Bedarfs entstand in der Gemeinde Etzleben.

Handel und Gewerbe

Aufn. 1979

Am 7. Okt. 1969 eröffnet
68 m² Verkaufsraumfläche

Dabei wurde ein Wert von 47 000 - Mark erarbeitet.

Augenblicklich hat Etzleben eine Lebensmittelverkaufsstelle in der Nähe der „Freiwilligen Feuerwehr". Verkaufsstellenleiterin ist Frau Christa Pilz aus Gotsleben.

Aufn. 1979

Moderne Verkaufsstelle für Etzleben

Wir schreiben das Goldene Buch des Kreises Artern

Vor einigen Jahren starb der Schmiedemeister Rönicke damit ist der letzte Handwerker Etzlebens verschwunden.

Etzleben

Leiterin der Verkaufsstelle: Christa Pilz

Aufnahmen: 1980

Verkäuferin: Charlotte Steiner

etz-leben.de

Neubauten

Aufn: 15.4.1980

Am „Birkenweg" im Anschluß an die Siedlung von 1930 neben Haus Töppe bauen die Familien Bauß und Völger

Aufn: 1980

Blick in die „Neue Straße"

etzLeben.de

12.1.78

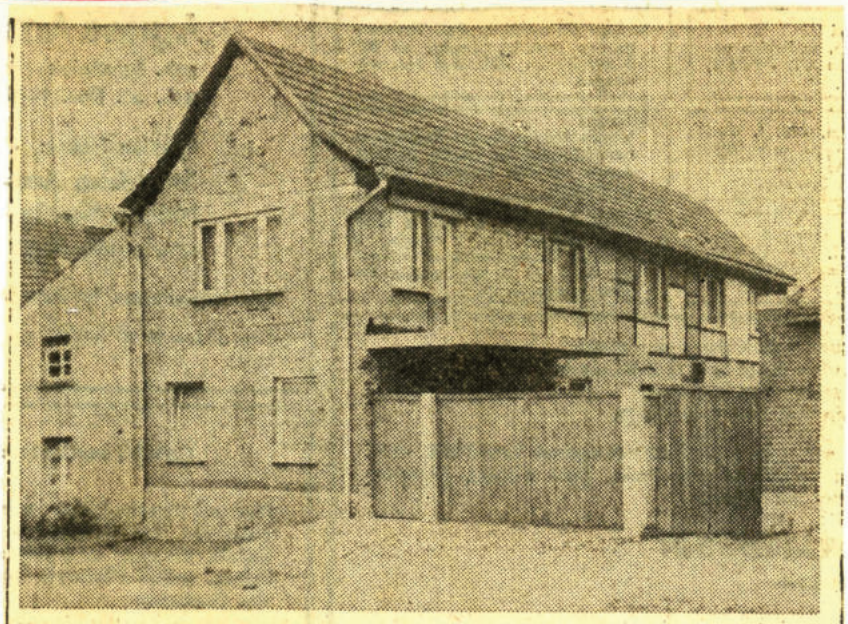
Ein Abgeordneter, der Vertrauen genießt

Sollten Sie mit dem Zug nach Erfurt fahren, dann kann es passieren, daß er Bruno Völlger, Untersekretär der DR und Stellwerkmeister, aus dem Fenster des Stellwerkes Etzleben den Zug nachsieht. Dann können Sie beruhigt sein, die Weichen sind richtig gestellt. Seit 22 Jahren versieht Genosse Völlger hier seinen verantwortungsvollen Dienst. Jeder Handgriff ist bereits in Fleisch und Blut übergegangen. Es macht Spaß, von seinem Fenster aus die Züge vorbeifahren zu sehen, bis sie in der Ferne verschwinden.

Bruno Völlger stammt aus einer Etzlebener Arbeiterfamilie. Mit 14 Jahren beendete er die Volksschule, um Fleischer zu lernen. Mit 17 Jahren wurde er bereits Soldat. Die besten Jugendjahre gingen durch den faschistischen Raubkrieg verloren. 1946 kam Bruno Völlger aus der Gefangenschaft zurück. Er arbeitete in der Landwirtschaft, wollte säen, mithelfen, die Not und das Elend der Nachkriegsjahre zu mildern. Dem folgten fünf Jahre in der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft. Seit 1956 ist er Eisenbahner.
Auch an dem immer stärker werdenden Reise- und Güterverkehr kann man sehen, wie sich unsere Republik entwickelt. Genosse Bruno Völlger, seit 1958 ist er Mitglied unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, nimmt selbst aktiv teil an der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft, nicht nur, indem er die Weichen für die Züge stellt, sondern seit acht Jahren auch als Abgeordneter und Vorsitzender der Ständigen Kommission Gesundheits- und Sozialwesen in seiner Heimatgemeinde Etzleben. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht dabei die Betreuung kinderreicher Familien und die Sorge um das Wohl der älteren Bürger. „Gerade in den letzten Jahren hat unser Staat viele Vergünstigungen für diese Bürger geschaffen", berichtet Genosse Völlger. Die umfangreichen sozialpolitischen Maßnahmen durchzusetzen, betrachtet er als seine Aufgabe in enger Zusammenarbeit der Ständigen Kommission und dem Rat der Gemeinde. Dabei zählt sich die enge Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe der Volkssolidarität ebenfalls aus.

Genosse Völlger ist bemüht, seine Aufaben als Abgeordneter mit ebensolcher Genauigkeit zu erfüllen wie als Stellwerkmeister. Sicher ist das nicht immer einfach. Der Dienst bei der Deutschen Reichsbahn geht rund um die Uhr. Auch sonntags müssen die Züge rollen. Die Familie muß dabei manchmal etwas zurückstekken. Doch hier hat man Verständnis. Die Frau und die vier Kinder, zum Teil bereits verheiratet, der „Große" versieht an unserer Staatsgenze gegenwärtig seinen Ehrendienst, wissen, daß dem Vater das Wohl aller am Herzen liegt und daß er das in ihm gesetzte Vertrauen nicht enttäuschen möchte.

K. H.



Viele moderne Wohnungen entstanden in den letzten Jahren in Etzleben durch Um- und Ausbau alter Scheunen und Ställe. Foto: Meyer

Tausendjähriges Etzleben heute betrachtet

Die Heimatgemeinde wird wohnlicher gestaltet

12.1.78

Etzleben. Bei einem Rundgang durch die kleine Gemeinde am Rande unseres Kreises kann man Zeugen der Vergangenheit und des Fleißes unserer Bürger von heute betrachten. Um 750 wurde Etzleben erstmals urkundlich erwähnt. Damals schenkten Brunicho und Herwart ihre hiesigen Güter dem Kloster Fulda. Später mußten die Etzlebener für das Nonnenkloster Frankenhausen fronen. Zur Beaufsichtigung der fronenden Bauern wurde ein Klosterhof für den Vogt errichtet. Das hiesige Klostergut, dessen Torbogen heute unter Denkmalschutz steht, hörte erst 1918 mit seiner Parzellierung auf zu bestehen.

Für die eben beschriebene Zeit gibt es in Etzleben einige steinerne Zeugen. Doch allein schon deren Existenz sind Beweis dafür, daß diese Jahre in der über 1200jährigen Geschichte des Ortes für den einfachen Bauern und Bürger nicht die besten waren. Dafür beweisen viele in den letzten Jahren, vor allem durch Um- und Ausbau entstandene Häuschen, daß für die Etzlebener mit der Errichtung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates eine neue, bessere Zeit angebrochen ist. Sie packen dabei selbst tüchtig zu.

Bernd Mendler ist einer von denen, die einen alten Stall zu einer schmucken Wohnung ausbauten. Der Abgeordnete Lindenborn schuf Wohnraum durch Aufstocken. In den vergangenen zwei Jahren, in denen die Etzlebener die Anerkennung ihrer Gemeinde als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit" erreichten, entstanden vier Wohnungen durch Um- und Ausbau. Eine weitere Wohnung wird gegenwärtig um- und ausgebaut. Zwei Wohnungen wurden modernisiert. Vier Fassaden wurden verputzt und unzählige Stunden zur Verschönerung der Grünanlagen und Vorgärten geleistet. Einer, der sich besonders der Grünanlagen annimmt, ist Viktor Damm. Sein Fleiß erfreut auch die Herzen der anderen Dorfbewohner und der Besucher der Gemeinde, doch Viktor Damm ist keine Ausnahme, er ist einer von vielen.

Fleißig zugepackt haben auch die Bürger vom Kiebitzweg. Sie verlegten Gehwegplatten. Nicht nur das Straßenbild verschönerte sich dadurch, sondern auch Ordnung und Sicherheit wurden erhöht. Die Straßenanfahrt Lindenstraße konnte mit Hilfe des Gemeindeverbandes instand gesetzt werden. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr verlegten Abwasserrohre und beseitigten so eine der größten Schmutzecken der Gemeinde. Stolz sind die Bürger der Gemeinde aber auch auf ihre rekonstruierte moderne Straßenbeleuchtung. Auch der Kultursaal wurde renoviert.

In Etzleben helfen viele Bürger im „Mach-mit"-Wettbewerb mit, weil sie ihr Heimatdorf lieben und es wohnlicher gestalten wollen. Darum haben sie sich auch für dieses Jahr wieder viel vorgenommen. Dabei steht wiederum an erster Stelle die Werterhaltung und Modernisierung von Wohnungen. Der Gehweg zum Bahnhof wird instand gesetzt, und hier werden auch Bäume gepflanzt.

Text: Klatt/Henze

Fotos: Meyer

Geburtenzahlen

	Jungen	Mädchen
1979		
1978	5	4
1977	2	3
1976	3	5
1975	2	1

Kinderkrippe

Eine Kinderkrippe gibt es hier nicht (Kinder bis zum 3. Lebensjahr), jedoch in Gotsleben. Mütter aus Ebsleben, die berufstätig sind, bringen ihre Kinder nach Gotsleben in die Krippe.

etzleben.de

Der Kindergarten

Der Kindergarten war zuletzt im augenblicklichen Jugendheim untergebracht. Dieses Gebäude wurde vor Jahren im Rahmen des NAW von schulfreundlichen Bürgern nach Feierabend errichtet. Frau Ulrthum war langjährige Leiterin des hiesigen Kindergartens.

etzleben.de

Die Schule

Abschrift aus der Schulchronik Etzleben:
Nachrichten über die Gründung der Schule zu
Etzleben fehlen ganz. Selbst im Archive der Pfarre
finden sich nur wenig und spärliche Nachrichten
vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Selbst im sogenannten „alten Buche", das Nachrichten über die
seit 1553 angestellten Pfarrer enthält und die Namen derselben aufbewahrt, finden sich keine
Andeutungen über die Schule, die an derselben angestellten Lehrer.
Am 7. April des Jahres 1819 starb der Lehrer
Christian Samuel Poppe im Alter von
62 Jahren, nachdem er sein Amt 40 Jahre
verwaltet hatte. Die Anzahl befindet sich auch
nur im Kirchenbuche, über seine Anstellung
fehlten die Angaben.
Emeritiert (* in den Ruhestand versetzt) wurde derselbe im Jahre 1816 nach
langer und segensreicher Wirksamkeit. Sein
Nachfolger war Johann Andreas Friedrich
Ziller aus Griefstedt; dieser wurde 1816 Substitut und erhielt 1819 seine definitive Anstellung,
verheirathete sich am 3. November des Jahres
1818 mit Christiane Elisabeth Humboldt aus Etzleben

(Anmerkung: Zydek
Im Kirchenarchiv
gibt es die
„Situations" Pläne
der
Kirchen, Pfarr- und Schul-
Grundstücke
zu
Etzleben
nach einer Schätzung
aufgenommen i. Jahre
1880)

etzleben.de

und zeugte mit dieser zehn Kinder, sechs Söhne
und vier Töchter. Das Amt hat dieser bis 1852
verwaltete in welchem Jahre ihm sein Sohn
und späterer Nachfolger zum Gehülfen bei-
gegeben wurde. Seine Vorliebe für Musik
trieb ihm dazu, das vorgefundene Adjuvanten-
chor zu verbessern und auch ein kleines Musik-
chor [illegible] zu bilden, letzteres leistete bei
kirchlichen Aufführungen gute Dienste.
Im Jahre 1855 wurde sein Sohn Heinrich Wilhelm
Agathon Zeller zum Substituten ernannt und
ihm im Jahre 1857 die Stelle definitiv über-
tragen. Bis zum Jahre 1862 lebte der Emeri-
tus noch und starb am 22. Dezember desselben
Jahres in einem Alter von 70 Jahren und
3 Monaten. Von seinen Kindern lebten
bei seinem Tode noch neun, nämlich 6 Söhne
und 3 Töchter.
* Bemerkungen

erbaut

altes Schulhaus Aufn. 1979

erzleben.de

alts Schulhaus

Aufn: 1980 neues Schulhaus, 1837 erbaut

Das jetzige Wohnhaus der Familie Knoll war das erste Schulhaus in Etzleben. Später (siehe Text über Schule) wurde das daneben stehende Schulhaus gebaut. Hier wurden bis zum Jahre 1967 die Schüler von acht Jahrgängen in 2 Klassenräumen unterrichtet. Seit dieser Zeit gingen alle Kinder nach Gorsleben zur Schule. Damals gab es in den Dörfern noch Lehrerdienstwohnungen. Das unten stehende Haus ist die alte Lehrerdienstwohnung, die Lehrer Schütze bis zu seinem Einzug in sein ~~in sein~~ Eigenheim am Sperlingsplatz bei der Kirche (jetzt Hella Rieper) bewohnte. Nach ihm war hier Lehrer Reinhard ~~Nach seinem~~. Nach seinem

Aufn: 1980 ehem. Lehrerdienstwohnung

erbaut 1868

Etzleben

(VK). Gegenwärtig sind Maurer und Zimmerleute in unserer Schule tätig. Sie ziehen eine neue Decke ein. Die Schule wurde im Jahre 1838 nach den damals geltenden bautechnischen Erkenntnissen gebaut. Kein Wunder, daß sie den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt. Nach den Maurerarbeiten werden die Maler das Innere neu gestalten, die Lichtanlage muß neu gelegt werden und außerdem werden die Klosettanlagen hergerichtet. Ein kleiner Schuppen zur Unterbringung von Holz und Kohle soll noch gebaut werden. Dann wird sich unsere Schule mit dem Beginn des Frühlings im neuen Kleid zeigen.

Wegzug nach Roßlau/Elbe kaufte Rudi Jung (damals ABV) dieses Haus.

Etzleben.de

Lehrer

Lehrer des Ortes (aus „Heimatglocken" Nr. 48, Seite 5)

„Die Reihe der Etzleber Lehrer ist nur aus dem Kirchenbuch zu ermitteln, wenigstens für die ersten Jahrhunderte. Das Kirchenbuch beginnt mit dem Jahre 1571. 1574 wird dem Schulmeister ein Kind geboren, doch wird sein Name nicht genannt. Es wird wohl der erste uns bekannte Lehrer

Johann Schatz – 1577 gewesen sein, der am 1. 10. 1577 zwei Söhne begräbt und am 3. 10. schon selbst begraben wird als „Johannes Schatz schuldiener zu Etzleben". Ihm folgt

Nicolaus Scheill 1577-1610. Er heiratet 1578: „Nicolaus scheill der schulmeyster mit Elisabeth schunkin von Schleißigen den 26. Novembris Wirtschaft gehalten." „Den 22 Augusti ist der schulmeister alhie Nicolaus scheill nach dem er lang gesichelt christlich zu Erden bestattet worden, er ist ins 33 Jahr alhie schulmeister gewesen."

Wahrscheinlich stammt er aus dem berühmten Geschlecht der Scheill, die weithin als tüchtige Musiker blühten und in Halle die beiden Brüder Samuel Scheidt 1587-1654 und Gottfried 1593-1661 hervorbrachten, deren ersterer „neben Schütz und Schein der größte deutsche Meister seines Jahrhunderts war."

Scheills Nachfolger scheint

Andreas Badem geheißen zu haben, dem am 9. 10. 1612 ein Sohn getauft wird. Sonst kommt er nicht wieder vor. Vielleicht darf er von 1611-1614 angesetzt werden. Ihm folgt

Caspar Oeffiger 1615-39. Er hat eine zahlreiche Familie gehabt und wurde am 28. 7. 1639 als „vierundzwanzigjähriger Schuldiener allhier" begraben. Ihm folgt offenbar nach längerer Vakanz

infolge unsicherer Zeiten

Nicolaus Steinbach 1646-1705. Er war Jost Steinbachs Sohn zu Cannawurf und heiratete 1647 und 1654. Er starb am 4.6. 1705 im Alter von 87 Jahren, nachdem er sein Schulamt 59 Jahre verwaltet einschließlich der 14 Jahre, in welchen er einen Schulsubstituten gehalten. Dieser war

Johann Andreas Stephan 1691-1730, Sohn des Gerichtsschöppen Georg Nicolaus St. in Offenhausen. Er starb am 31.3. 1730. Nun folgte

Johann Andreas Hahlenberg. 1730-32. Wenigstens steht er am 16.1.31 Pate als „Ludimoderator allhier", wird also bereits 1730 seinen Dienst aufgetreten haben. Er stirbt am 5.6.32, seine Witwe erst 1752.

Gottlob Friedrich Byrenheid 1732-42 Bei seiner Trauung 1733 heißt er Sohn des Schulmeisters B. aus Günterode. Er stirbt am 2.3. 1742, worüber auch die Superintendenturakten Bericht gaben, die nun beginnen.

Von den fünf Bewerbern wird keiner Nachfolger, sondern

Adam Ehrenfried Theuer 1742-77. Im Juni tritt er nach genau beschriebener Probe sein Amt an und verwaltet es bis zu seinem Tod am 19.11.1777. „sein Amt hat er in Cannawurf 5 und hier 35 Jahr, in summa 40 Jahr 2 Monat treulich verwaltet", sagt das Kirchenbuch. Ihm folgt bereits im Januar

Johann Nikolaus Haun 1778-79, der bis dahin als Schüler auf der Stadtschule zu Weißensee gewesen, von wo er im Mai 78 seine Frau holt. Aber er stirbt bereits am 19.4.79 im Alter von 25 Jahren, tief beklagt von der

Gemeinde. Der Superintendent verspricht deshalb besorgt zu sein, „daß der verledigte Schuldienst mit einem Gottesfürchtigen und geschickten Manne wieder besetzt werde." Er empfiehlt darauf dem Churfürsten „eines mir untergebenen Schuldieners Sohn, Namens Poppe, welcher zu Annehmung eines Schuldienstes überaus geschickt ist. Nachfolger wird

Samuel Christian Wilhelm Poppe 1779-1819, von dem schon in Nr. 40 („der Heimatglocken") bei Gorsleben berichtet worden ist. Sein Geburtsdatum ist aber dort falsch angegeben, weil er seinerzeit nicht zu finden war. Ich (Platzhoff) habe inzwischen das Oberlössaer Kirchenbuch studiert und auf einer sehr beschädigten Seite gefunden, daß am 31.1.1758 dem Schuldiener Johann Samuel Poppe ein Söhnlein geboren wurde, dessen Namen aber auf dem abgegriffenen Rand der Seite standen und verschwunden sind. Da aber dieser Sohn der der erste Sohn der ersten Ehe ist und Poppe bei seiner Trauung am 9.9.1780 in Greußen, wie mir Herr Oberlehrer Schmidt von dort freundlich mitteilt, „eheleiblich ältester Herr Sohn erster Ehe" des Oberlössaer Cantors heißt, so ist er mit jenem Knaben zweifellos identisch. Der Vater war der erste bekannte Lehrer dieser Familie und lebte vom 10. 12. 1731-17.4.1796. Sein Vater, der Jagdpfeifer und Stadtmusicus Johann Samuel Poppe in Heldrungen, stammte, wie ich inzwischen festgestellt habe, aus Artern, wo er am 19.4.1702 als Sohn des Schuhmachermeisters Samuel Poppe getauft ward, der wieder ein Sohn des Bürgermeisters Poppe war, der 1699 als der älteste bekannte Stammvater dieser Familie 73 jährig in Artern starb.

Der Etaleber Lehrer Poppe kam mit dem Pfarrer wegen der

Friedhofsnutzung in Steil, die damals dem Lehrer zugesprochen wurde, worüber ein dickes Aktenstück vorliegt. Er starb am 7.4.1819 im 61. Jahr. Schon 1816 hatte er krankheitshalber eine Hilfskraft beantragt, die ihm 1817 zuteil ward in dem Chorpräfekten aus Frankenhausen.

Johann Andreas Friedrich Zeller, 1819-57 Nachfolger Poppes. Zeller war am 27.8.1792 als Sohn des Griefstedter Lehrers Johann Martin Zeller geboren, über den in Nr. 48 (der „Heimatglocken") unter Griefstedt berichtet war. Schon früh war der berühmte Komponist Ludwig Spohr auf den jungen musikalisch reich begabten Lehrer aufmerksam geworden, der in Etzleben viel zur Förderung der Musik tat, indem er ein Adjuvantenchor gründete. Er heiratete eine Etzlebenerin aus der Familie Humboldt, und einer seiner sechs Söhne ward 1853 des Vaters Gehilfe, nämlich der am 28.3.1832 in Etzleben geborene

Agathon Zeller, 1857-1904 des Vaters Nachfolger. Er blieb unverheiratet und hat sich treulich seiner vielen Geschwister angenommen. Er starb am 16.5.1904 und liegt in Etzleben begraben. Sein Nachfolger wurde, nachdem Lehrer Spielker, Bretleben, mehrere Monate die schwierige Vertretung geleistet,

Lehrer Wilhelm Ilse, geb. 8.2.1879 in Benecken-stein i.H., besuchte Seminar Eisleben, war von 1899-04 Lehrer in Helbungen, wurde von Etzleben nach Salza bei Nordhausen versetzt. Jetzt in Isseld.

Hugo Straube: 1908-14. Er war am 11.2.1883 in Oberheldrungen geboren, wurde 1903 in Untersachsa Lehrer und 1906-8 in Bretleben, wo er in Nr. 15 (der „Heimatglocken") schon einmal erwähnt wurde. Er ist jetzt (1933) in Erfurt. Sein Nachfolger wurde der gegenwärtige Kantor (1933)

Willi Johannes Schütze seit 1914. Er ist am 2.2.1890 geboren, besuchte das Seminar in Delitzsch und wurde 1910 in Kayna Lehrer.

Anmerkung Zydek: Sein Vater war Bahnwärter in .
Seine Frau lernte er in Kayna kennen. Hier lagen Schulgrundstück und Mühlengrundstück „Quellmalz" aneinander; aus letzterem stammt seine Frau. Er starb in Etzleben, wurde aber in Kayna (Urne) beigesetzt. Einige Jahre später folgte ihm eine immer unzufriedene Frau durch Selbstmord. Auch sie wurde in Kayna (Urne) beigesetzt.

etzleben.de

Ertrag des hiesigen Schuldienstes 1815

Abschrift aus dem „Kirchstuhlregister" Etzleben aus dem Kirchenarchiv Etzleben auf Seite 76 (entnommen 1979, Zy Ctl.)

Taler	Groschen	Pfg.	
10	14	-	Besoldung in der kirche incl. die Rechnung gutschreiben
6	3	-	Acidentia von Hochzeiten und kindtaufen steigent und fallent
15	-	-	Ertrag von $3\frac{1}{2}$ Ackerlande in $8\frac{1}{6}$ (oder $2\frac{1}{6}$) Acker Wiese
2	-	-	für 8 geschwade Grumt in Pferdteriethe
8	8	-	Für $4\frac{4}{9}$ Scheffel Waizen o/. 1 Thaler 21 Groschen Dresdner
12	-	-	Für 8 Scheffel korn o/. 1 Taler 12 Groschen Maaß
10	16	-	Für $7\frac{1}{9}$ Scheffel korn von der Gemeinde
6	16	-	Für $4\frac{4}{9}$ Scheffel korn von Schulmädchen steigent und fallent
6	-	-	für 2 Schoß und 5 Garten halb Weizen halb Gerste
16	-	-	für 128 ganz Brote o/. 3 Groschen
-	16	-	für die Oster Eyer
-	16	-	für $\frac{1}{2}$ Schoß Futterstroh von der kirchen-länderey
-	12	-	für 6 Bund Heu von der Canneworfer Schloßwiese
98	5	-	Summe welches hier mit attestiret Johann Heinrich Reiße Pfarrer

etzleben.de

Was mir unsere Dorfschule erzählt

Wie alt ich bin möchtest Du wissen!
Ich bin genau 129 Jahre alt. Im Jahre 1938 wurde ich erbaut. Bis dahin gingen alle Etzleber Schulkinder in die damalige Schule, nämlich in das Haus, in dem heute Herr Hugo Bromme wohnt. Die Hälfte dieses Hauses war Lehrerwohnung, die andere Hälfte Schulklasse. Seht Euch doch dieses Haus mal an! Es steht ja gleich daneben. Freilich hatten alle Schulkinder nicht zu gleicher Zeit in der kleinen Klasse Platz, darum gingen die Großen vormittags und die Kleinen nachmittags zur Schule. Aber auch hierbei reichte der Platz nicht mehr aus, denn es gab damals auch schon über 60 Kinder. So wurde ich neu erbaut und zwar mit einem mächtig großen Klassenraum, in dem wohl 80 Kinder Platz hatten. So entstand ich unverändert bis 1945. Jetzt wurde auf einmal alles anders. Auch mit der Schule änderte sich manches. Eine Schule, in der alle Kinder vom 1. bis zum 8. Schuljahr gleichzeitig unterrichtet werden mußten, die man einklassige Volksschule nannte, durfte es nicht mehr geben. Darum schaffte man in unserem Nachbarort Gorsleben eine Zentralschule, wohin ein Teil der Etzleber Schulkinder gingen.

Etzleben.de

Noch kurz bevor aber wurde ein zweiter Lehrer in Etzleben angestellt, und so wurden nun zwei Klassen geschaffen.
Dazu mußte man aber Raum haben.
Man überlegte:
Außer dem großen Klassenraum gab es unten noch einen Vorflur und gleich daneben ein Lehrmittelzimmer. Man nahm die trennende Wand heraus und verlinigte beide Räume. Dadurch entstand ein Zimmer, das groß genug war, einen Klassenraum für 25 - 30 Kinder abzugeben. Damit nun die Klastür nicht gleich in die Klasse führte, wurde ein Vorbau aufgeführt. Das war die erste Veränderung, die ich erfuhr. Es wurde aber noch vielfach umgestaltet. Die große Klasse war jetzt für die übrigen Kinder viel zu groß und infolge der kleinen Fenster auch zu dunkel. Darum wurde sie verkleinert. Man trennte etwa 2 m ab und zog eine neue Wand. Die vier kleinen Fenster, die auf zwei Wände verteilt waren, ersetzte man durch 4 neue größere, und verlegte sie auf nur eine Wand. Dadurch strömt genügend Licht in den Raum und ihm wird ein freundliches Aussehen gegeben, zumal die Fenster an der Ostseite liegen und die helle Vormittagssonne hereinlassen. Durch die neugezogene Wand entstand nun zwischen beiden Klassenzimmern ein neuer Raum, der sich als Lehrmittelzimmer gut eignete. Jedoch änderte man auch diesen Plan um und richtete einen Waschraum ein. Durch eine Hauswasserversorgung erhielt ich sogar noch eine Wasserleitung, was ich mir nie hätte

träumen lassen. Vier blitzblanke Waschbecken sind in einer Reihe aufgestellt und durch einen Warm-Wasserspeicher erhalten wir zu jeder Zeit warmes Wasser.

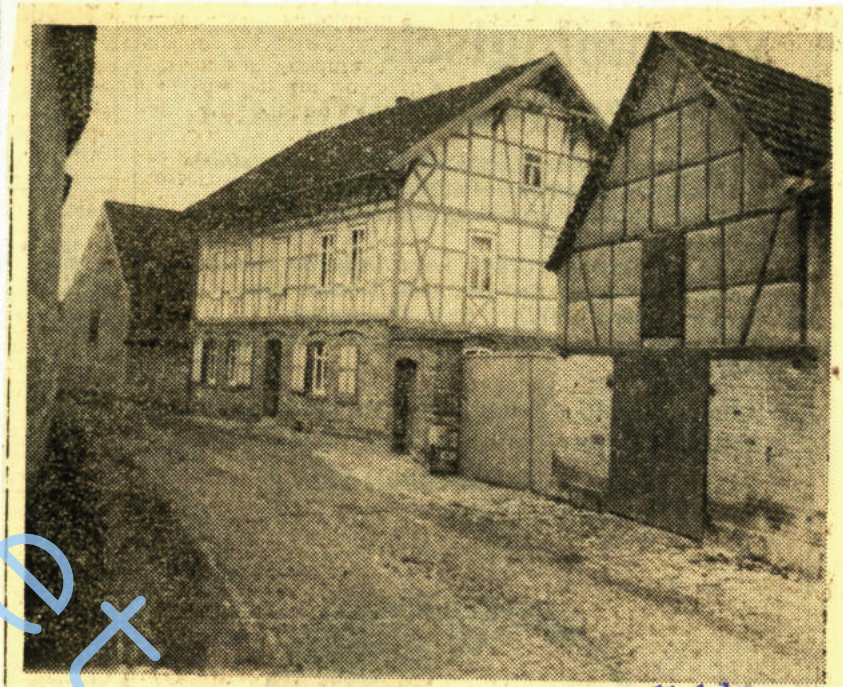
Was noch sehr wichtig ist, das sind die der heutigen Zeit entsprechenden Klo-Anlagen, die 100 Jahre sehr schlecht waren, heute dagegen prima sind.

So ist seit 1945 ist so manche Veränderung mit mir vorgegangen, und heute bin ich eine schnucke Schule, die sich sehen lassen kann. Und das alles verdanken wir der Neuen Zeit, die mit 1945 angebrochen ist.

(Anmerkung Zylla: Diesen Artikel schrieb vor Jahren Kollege Schuike für einen Forschungsauftrag unserer Kinder)

etzleben.de

Pflege und Erhaltung von Fachwerkbauten



Die Erhaltung alter Fachwerkbauten ist für die Etzlebener eine wichtige Aufgabe. Dabei beweisen sie viel Fleiß und Liebe zu ihrem Heimatort. Foto: Meyer

11.1.78

Aufn. 1980

In den letzten Jahren wurden viele der schönen

Etzleben.

Zuarbeit für Mundartenwörterbuch

12.1.78

Etzleben Bei den Vorarbeiten zum Thüringer Wörterbuch, das von dem Institut für Mundartenforschung der Universität in Jena bearbeitet wird, wurden 1965 von drei Einwohnern aus Etzleben in drei Generationen Erzählungen auf Tonband aufgenommen und schriftliche Begleittexte dazu angefertigt. Etzleben ist also einer jener 434 Orte der DDR, die Material zu unseren großen regionalen Mundartenwörterbüchern geliefert haben, die erst nach Jahren abgeschlossen sein werden.

Klatt

Fachwerkbauten in den Dörfern durch Putz verdeckt. Deswegen ist es doppelt zu begrüßen, daß Familie Hochmuth ~~Voigt~~ das alte Fachwerk so vorbildlich restaurierte.

Das Klostergut -Portal

unter Denkmal-Schutz

* Etzleben. Streit um das Gut Etzleben. Im Jahre 1219 kam Etzleben zu dem neuerrichteten Kloster Frankenhausen, dem es von den Grafen Friedrich und Hermann von Beichlingen geschenkt wurde. Schon frühzeitig bekam das Kloster Streitigkeiten wegen des Gutes Etzleben, das sich die Praemonstratenser Mönche in Vesserra zueignen wollten. Dieser Streit wurde durch den Bischof Conrad von Halberstadt und den Probst Wichmann zu Magdeburg dahin geschlichtet, daß die Nonnen des Klosters Frankenhausen das Gut Etzleben gegen Erlegung von hundert Pfund Silber zugesprochen bekamen. Als sich das Gut Etzleben in ruhigem Besitz des Klosters Frankenhausen befand, versuchte der Convent, es mehr und mehr zu vergrößern. Er kaufte z. B. 1289 von dem Ritter Albert Harras eine Hufe Land, die dieser von dem Kloster Oldisleben zu Lehen trug. Besonders vergrößert wurde Etzleben durch die Landgräfin Anna, Gemahlin Friedrichs des Friedfertigen, im 15. Jahrhundert, sie war die einzige Tochter Graf Günthers XXIX. von Schwarzburg und verwendete den größten Teil der Einkünfte ihres Wittums aus dem Amte Sangerhausen zur Vergrößerung Etzlebens. Dadurch wurde man genötigt, zur Beschützung und Verteidigung der Güter einen Advokaten oder Voigt zu setzen, woher der heute noch gebräuchliche Name Voigtei oder Voigteihof kommt.

ITZ 17. 10. 35

Unser Kreis und seine Sehenswürdigkeiten

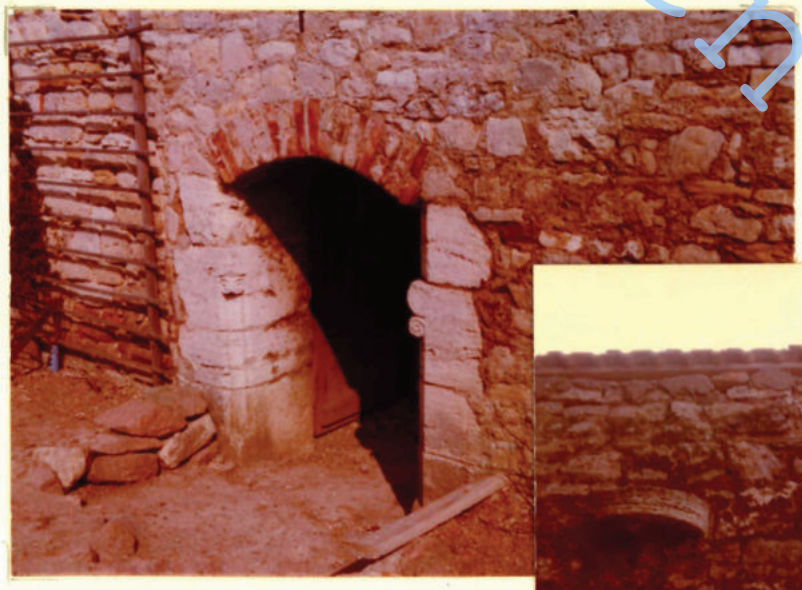
10. 1. 78

Bis 1918 gab es in Etzleben ein Klostergut. Die Etzlebener mußten für das Nonnenkloster Frankenhausen fronen. Von dieser vergangenen Zeit kündet heute noch dieser Torbogen am Eingang des alten Klostergutes. Er steht heute unter Denkmalschutz.

etzleben.de

Blick vom Ried auf Klosterhof

hintere Eingangstür von 1561, die 1911 erneuert wurde (äußere)



Wappen mit Jahreszahl von 1597 an ehemaligen Torfahrt (Der Innenseite im Hof)

Eingangstür von außen gesehen

ex-Leben.de

Portal
neben dem Hoftor
am Klosterhof

Das ehe-
malige
Herrenhaus

Auf der Ostseite des
Hofes steht dieses
uralte Stallgebäude
das 1980 teilweise
abgerissen wurde

etz-leben.de

Quelle: Naumann „Geschichte des Kreises Eckartsberga"

S. 144

Etzleben; Carl Friedrich Lenhof; 168 A Land (Nach Aussage des Besitzers ehemaliges Klostergut ohne Rittergutsqualität; das Gut ist deshalb in die Matrikel für die Ritterschaft nicht mit aufgenommen.)

S. 347

1822: 1 Rittergut, 73 h, 318 E. Zuständig das Landgericht Naumburg und das Gerichtsamt Heldrungen. Das Rittergut das „freie Klostergut" genannt, ist der Realjurisdiktion des Landgerichts Naumburg unterworfen, dem Großherzogl. Amte Oldisleben lehn- und zinspflichtig. Zum Gute gehören pertinentialiter 5 Hufen, 18 A Wiesen das Recht des freien Brauens, Hut-, Trift- und Weidegerechtigkeit unter der Gemeindeherde. In der Flur liegen 2 Wiesen, 12 A. groß, der große und der kleine Karm genannt. Sie sind zwar kein Zubehör der Grafschaft Beichlingen, jedoch von jeher von der Herrschaft besessen und ihr als Mannlehen besonders verliehen, weshalb sie auch unter dem Obergerichte Naumburg direkt stehen.

etzleben.de

Aus der Mappe „Etzleben" von Alex Klatt
(Haus Nr. 33, landwirtschaftlicher Hof, Wohnhaus, Scheune, Ställe)
heutige Größe 1965 ca. 25 ha

1525, das Rittergut, das freie Klostergut genannt, ist der Real-jurisdiktion des LG Naumburg unterworfen, dem Großherzogl. Amte Oldisleben lehn- und zinspflichtig. Dem Gute gehören pertinentialiter 5 Hufen, 18 Acker Wiesen, das Recht des freien Bauens, Hut-, Trift- und Viehgerechtigkeit unter der Gemeinde.

1215 Gründung des Klosters Oldisleben durch die Grafen von Buchlingen. Es wurde ausgestattet mit dem Besitz des freien Klosterguts in Etzleben. Nach Auflösung des Klosterguts ~~in Etzleben~~ ging es in fiskalischen Besitz über. Vettiner. Diese verkauften es 1593 an Hans Günter Urban, Amtsschösser in Sachsenburg (Kaufbrief v. 15.6.1593) für 1500 Gulden. Nach einem Kaufbrief vom 3.2.1759 verkaufte Heinrich David Wolf in Büchel sein in Etzleben gelegenes freies Klostergut an den Landrichter Johann Nikolaus Schenken für 6000 Taler (1 Taler = 24 Gr. der Gr. 12 Pf.).
Nach einer Urkunde vom 26.10.1803 hat der Landrichter Joh. Simon Schenke seiner in Weißensee verheirateten Tochter Christine Sophie Katarina (ebenfalls verheiratete Schenke) das in Etzleben bestehende Erb-Lehn-Rittergut erb- und eigentümlich übergeben

und geschenkt. Diese Frau, Witwe geworden, verkaufte es an Karl Friedrich Vonhof in Kannawurf den 2.6.1817 für 8000 Taler und das tote und lebende Inventar für 2000 Taler. Nunmehr wurde es 1834 an die Gemeinde Ebleben verkauft, jedoch wurde der Verkauf nicht genehmigt, und Vonhof verkaufte es weiter an Johann Friedrich Mackrodt, bis dahin Pächter des Siedenhofes in Mannstedt bei Buttstedt für 17000 Taler preuß.

Nun folgten 1853-1881 sein Sohn Christian Gottlob Mackrodt, von diesem wiederum sein Sohn Friedrich Hermann Mackrodt bis 1917. Er verkaufte 1918, da sein Sohn gefallen, den größten Teil der Ländereien, 119 Morgen an kleine Landwirte und behielt nur 11½ ha Äcker und Wiesen. Nach seinem Tode am 9.7.1938 übernahm Wilhelm Münzenberg das Gut vom Erben Dr. med. Alfred Straube, der 1951 in Bad Harzburg wohnte, und fügte es seinem Besitz hinzu. Gesamtgröße etwa 26 ha, (Kaufpreis: 20000 RM mit Wohnungsrecht für die Witwe Anna Mackrodt, geb. Beitz, gest. 10.4.1941 in Ebleben) Haus und massive Scheune gut, Stallungen weniger gut.
Dr. Alfred Straube besitzt noch heute den Restbesitz der ehem. Mackrodt'schen Güter mit 11,4630 ha.

Copie der Etzleber „Trift-Ordnung"
aus dem Kirchenarchiv
Etzleben

Etzleber

Trift-Ordnung

aufgesetzt
von Johann Heinrich
Reisse, Pf.

etzleben.de

Etzleber Triftordnung

Das Rindvieh mit denen Schäfen und jungen Lämern darf auf alle Wiesen zugleich bis auf den Abend vor Philippi Jacobi, außer den Ober und Rieth. Kuh und Pferderieth gehen welche auf Tag Ampori, erstere zu Grümmte und letztere zur Weide vor Kühe und Pferde geheget werden. Das Kuhrieth aber wird von Philippi Jacobi bis Peter Paul mit dem Rindvieh allein behütet darnach gehen die Schaafe auch mit darauf.

Nach Peter Paul bleiben die Kühe allein bis den Abend vor Michaeli auf den Wiesen über den Ruthen Graben nach der Mühle zu, darnach kommen die Schaafe auch mit darauf. Was die Schaafwiesen über dem Mühlenwege nach Bichel zu und was die Mühlwiesen betrifft, so gehen Kühe und Schaafe zugleich darauf.

In Winter und Sommer Stoppeln, gehen die Kühe und Schweine alleine bis den Abend vor Bartholom.: darnach weiden die Schaafe zugleich mit, und darf jeder Einwohner auf ½ Land Drey Schaafe und eins der Schäfer darauf halten. Wer aber vier Schaafe hält wie sonst gewöhnlich, muß 3 Schaafe vor eine Kuh in Geschoß bezahlen und bekomt keinen Theil von Herden Dünger.

etzleben.de

Es hatt die Gemeinde ihren eigenen Herden-
schlag, aber in der Trift, hatt das Amt Sachsen-
burg in Felde, aber nicht auf denen Wiesen gleiche
Gemeinschaft und darf über Nacht keinen
Hürdenstall schlagen, sondern wider abtreiben
Hingegen darf aus jeder Hufe Landes Laaß
oder Erbguth, auch nicht mehr als ein Acker
in der Brache besommert werden, es wär denn, daß es
von Amte Sachsenburg, weil selbiges die Trift hatt,
vergönnet werde, ein mehrers zu besommern.
Es darf auch jeder Einwohner auf ein Virtel
Land 3 Paar Tauben an seinem Hauße
fliegen lassen, aber keinen Kasten oder
Kath ~~lassen~~ setzen, so er nicht drey Hufen Landes hatt
und jetzo Johann Ludwig, Hans Janker, Dorothea
der Rieth Voigt, H. Pfarrer, Johann Haubolds
Wittwe, jeder einen Casten oder Kath, die
Bartkne und Gärtner aber dürfen keine
Tauben halten es geschähe denn mit Begünstigung
Jeder Einwohner darf auch auf $\frac{1}{4}$ Corn
gulden Land eine Cuh und 4 Schaafe halten
und auch auf $\frac{1}{4}$ Erbland, und schoßet auf
das Erblandes Vieh, noch einmal soviel
als das Cornguldenlandes Vieh
aufschoßt.
auch schoßen die Pferde von Erblande
Oldislebischen und Bendelebischen
jedes XXX Scharberger Groschen und
die Cornguldes Landes Pferdte schoßen

etzleben.de

xx Scherberger Groschen.
Becker Pferd, zwey Kühe und zwey
Schweine schoßen nichts, aber bey der
Werbung wohle geschiehet wenn der neue
Heimbürger verpflichtet wird, giebt der Becker
XVIII Cauenbier und einen Cizer Gulden und
giebt ihm der Heimbürger wegen der Gemeinde,
einen Scherberger Groschen Trinkgeld.
Weilen aber vor langen Jahren obriger Geschoß aufgeschoben
worden, so giebt.
jedes Hauß 3 gl - es lehne wohin es wolle
jede Hube 8 gl es lehne an wen es wolle
die Pferde ~~sind so viel als von einer Milchkuh~~ nach frei geworden, das
übrige Vieh giebt.
von einem Rind halb so viel als von einer Milchkuh
einjährig Kalb halb so viel als ein Rind, intern eine Sau giebt
so viel als ein Rind, ein Schwein giebt halb so viel als eine
Sau ein Milchschaaf giebt noch einmal so viel auch
eines Geldes. Der Wirth hatte 2 Kühe, 1 Sau, 4 Schweine
und 8 Schaafe frey.

etzlegen.de

Unsere Schwesternstation

eigentlich die Unfallhilfsstelle, war hier im Hause Sachse seit Jahren untergebracht. Kleine Verletzungen wurden hier durch Herrn und Frau Sachse versorgt. Bis etwa 1978 wurden hier ärztliche Sprechstunden und Mütterberatungen durchgeführt, letztere finden augenblicklich beim Rat der Gemeinde statt.

etzleben.de

LPG

die „Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft."

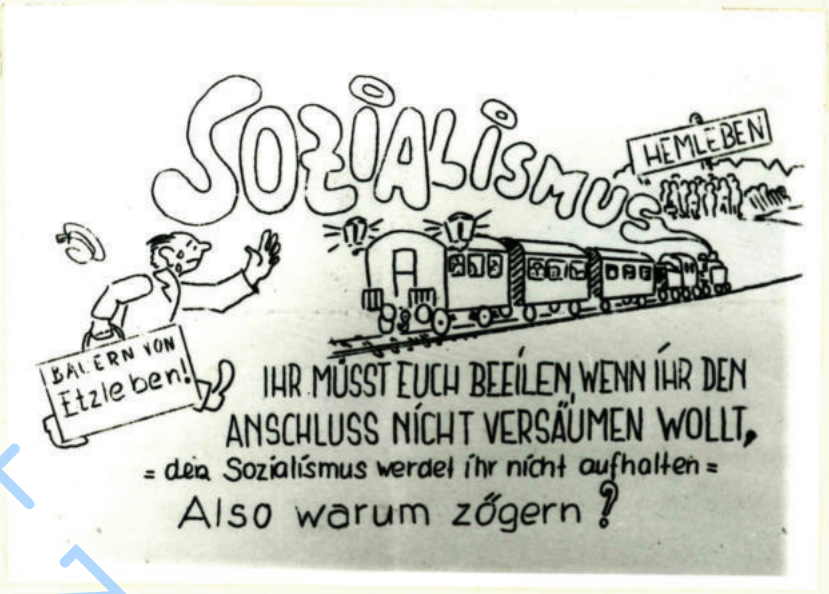
wurde 1958 als LPG Typ I „Tag des Friedens" gegründet, 1960 entstand eine zweite LPG Typ I mit dem Namen „Einigkeit" in Etzleben. 1962 schlossen sich beide zusammen. 1964 bildete sich daraus die LPG Typ III, die sich 1969 der LPG Typ III „V. Parteitag" in Gorsleben anschloß.
Im Jahre 1971 wurde in Oldisleben die KAP (Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion) gebildet, in der die LPG Gorsleben, (mit Etzleben), Oldisleben, Hannawurf, Sachsenburg, Heldrungen, Braunsroda mit einer Gesamtfläche von 5122,95 ha zusammengeschlossen wurden.
Am 1. Januar 1980 wurde daraus die LPG „P" Oldisleben, der die Werkstatt in Etzleben (ehemals Bartholomäus) ebenfalls angehört.
Die Viehhaltung ist jedoch weiterhin in der LPG „T" in Gorsleben geblieben.

26. Apr. 1958 veröffentlicht.

Auch in Etzleben siegte nach langer Ueberzeugungsarbeit das Neue über das Alte. 13 Mitglieder schlossen sich zur LPG Typ I zusammen und bewirtschaften zur Zeit 65 Hektar.

etzleben.de

Flugblätter aus der Zeit der LPG-Bildung.



etzleben.de

Bürger über 80 Jahre im Jahre 1979

Wäbisch, Richard	81 Jahre
Hoffmann, Anna	89 Jahre
Böttcher, Pauline	91 Jahre
Spieler, Hedwig	81 Jahre
Fulsche, Otto	92 Jahre
Meister, Georg	80 Jahre
Hildebrandt, Walter	81 Jahre
Steiner, Adolf	91 Jahre
Steiner, Selma	84 Jahre
Schulz, Ida	82 Jahre
Schmidt, Hermann	93 Jahre

etzleben.de

Den Rentnern Freude bereitet 19.12.79

Etzleben. Am 12. Dezember fanden sich die Rentner der Gemeinde wieder zu dem nun schon zur Tradition gewordenen gemütlichen Nachmittagstreffen zusammen. Bei Kaffee und Kuchen wurden Erinnerungen ausgetauscht und gemeinsame Erlebnisse erörtert. Wie Bürgermeisterin Genossin Bode in ihrer Begrüßungsansprache betonte, beweist auch in diesem Jahr wieder eine steigende Besucherzahl das wachsende Interesse an solchen Zusammenkünften. Ein besonderes Dankeschön galt vor allem noch den Bürgern, die trotz ihres teilweise schon hohen Alters entscheidend zur Verschönerung des Ortsbildes, der Renovierung von Gebäuden und zur Erhaltung der freundlichen Grünanlagen beigetragen haben. Lebhaft begrüßt wurde auch das vom Kindergarten Gorsleben/Etzleben dargebotene Spiel. Alt

Arbeiten im Ort 1979

Wasserentnahmestelle der Freiwilligen Feuerwehr neu eingerichtet beim Jugendraum

Neubauten

führten aus:

Völlger, Wolfgang

Bauer, Horst

Ausbauten

nahmen vor:

Hoffmann, Adolf

etz-leben.de

Viktor Damm

wurde im Januar 1980 80 Jahre alt. Seit einigen Jahren hegt und pflegt er die Grünanlagen in Etzleben.

Mit Liebe dabei

10.9.71

Prachtvoll diese Rosenblüte in den Händen des Mannes. Ebenso könnte man das Vokabular „Prachtvoll" auf den 72jährigen Mann selbst beziehen. Vom Rentner Viktor Damm spricht man in der Gemeinde Etzleben mit Anerkennung und Achtung. Nicht etwa seines gepflegten Gartens und Hausgrundstücks wegen. Hier hat der gelernte Maurer mit seiner Frau gleichermaßen Anteil. Er spricht liebevoll von seiner Frau als seinem „Gartenarchitekten".

Der Name Viktor Damm hat in Etzleben deshalb so viel Gewicht, weil er in unermüdlicher Kleinarbeit stets für die Gemeinde, für seine Mitbürger, auf Achse ist und doch immer wieder bescheiden in den Hintergrund tritt. Ein Beispiel dazu.

Jeden Tag verlassen rund 100 Bürger die Gemeinde, um mit dem Zug oder Bus zu ihren Arbeitsstätten in Sömmerda, Kölleda und Artern zu fahren. Der Weg zum Bahnhof war in keinem guten Zustand. Viktor Damm nahm sich der Sache an. Bereits auf einer Länge von 120 m sind neue Gehwegplatten verlegt. Spricht man mit ihm darüber, dann nennt er seinen Mitbürger August Ditkeit, Bürgermeister Knoll und andere als erste. Dabei hat er selbst rund 370 Rasenbordsteine für die Lösung dieser Aufgabe angefertigt. Auch andere Fußwege im Dorf tragen die Handschrift von Viktor Damm. 1000 Meter Fußweg hat Viktor Damm seit seiner Beendigung des Dienstes als Ableser bei der Energieversorgung vor 7 Jahren schon miterrichtet.

Seine berufliche Tätigkeit, er war über 30 Jahre bei der Energieversorgung tätig, kommt Viktor Damm aber auch noch in einer weiteren Sache zugute. Er sorgt nämlich auch für die Instandhaltung der Dorfbeleuchtung. Der Rentner Viktor Damm ist mit viel Liebe und Eifer dabei, wenn es um die Verschönerung der Gemeinde Etzleben geht. Manch einer kann sich daran ein Beispiel nehmen.

Wir gratulieren

16.1.80

Heute feiern in **Schönfeld** Frau Klara Huf ihren 70., in **Heldrungen** Frau Lieselotte Nadler ihren 73., in **Schönewerda** Frau Martha Hauff ihren 85., in **Etzleben** Herr Viktor Damm seinen 80., in **Artern** Frau Johanna Weise ihren 70., Frau Anna Michel ihren 84., Frau Margarete Stude ihren 76., in **Oberheldrungen** Frau Marie Beck ihren 79., in **Reinsdorf** Herr Willi Korleck seinen 73., in **Ichstedt** Herr Walter Ludwig seinen 76., in **Günserode** Frau Emmi Sauerbier ihren 71. Geburtstag.

Zu Fr. 1971

Visitenkarten unseres Kreises (X)

Etzleben putzt sich

10.9.71

Als wichtiger Faktor zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen sind die kommunalwirtschaftlichen Dienstleistungen weiter planmäßig auszubauen. Sie sind darauf zu richten, Sauberkeit und Hygiene in den Städten und Wohnsiedlungen zu gewährleisten und zu verbessern.

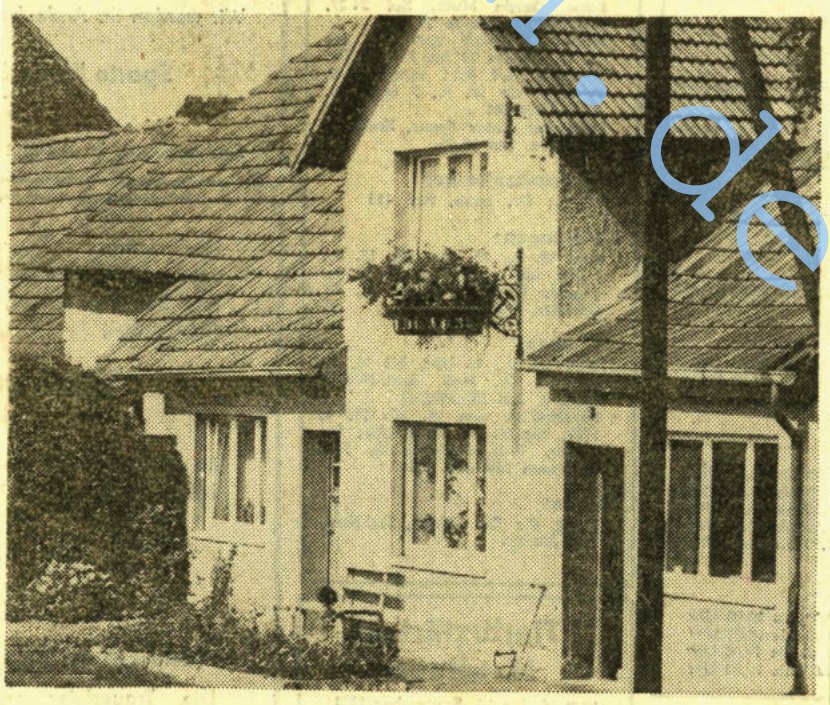
Auszug aus der Direktive des VIII. Parteitages der SED.

Etzleben — die kleine Gemeinde am Rande unseres Kreises — liegt an einer wichtigen Verkehrsader, der Fernverkehrsstraße 85 von Weimar nach Bad Frankenhausen. Tag für Tag fahren viele Kraftfahrzeuge mit den polizeilichen Kennzeichen aus allen Teilen unserer Republik durch diesen kleinen Ort. Allein diese Tatsache ist seit Jahren Grund genug für die Etzlebener, auf ein sauberes Antlitz ihrer Gemeinde zu achten. Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit!" sind sie dabei. Saubere Grünanlagen, neue Gehwege, Werterhaltung an den Wohngebäuden, Ausbau von Wohnungen, saubere Einkaufs- und Gaststätten sind Aufgabenstellungen, mit denen die Etzlebener ihren Ort herausputzen.

Aber die Etzlebener legen nicht allein wegen der Durchreisenden Hand an, sondern in einer sauberen Gemeinde lebt es sich halt schöner. Deshalb haben Martha Lange, Linna Werner, Schmiedemeister Otto Rönnecke, Ernst Schulze, Karl Grimmer, Osta Schinköthe, Fritz Völker, und wie sie alle heißen, vor ihren Grundstücken Grünanlagen angelegt und nahmen diese in persönliche Pflege. Deshalb sind bisher in der Werterhaltung an der Wohnsubstanz Werte in Höhe von rund 52 000 Mark erarbeitet worden.

Deshalb ist auch der Rentner Viktor Damm Tag für Tag auf den Beinen, um neue Anlagen anzulegen oder bestehende zu pflegen. Gemeinsam mit dem Rentner August Ditjorkeit hat er in diesem Jahr das erste Teilstück des 340 m langen Fußweges zum Bahnhof in Angriff genommen. Bereits 120 m des Fußweges wurden von beiden mit Gehwegplatten belegt. Die Arbeit kam jedoch ins Stocken, als die Rasenbordsteine fehlten. Bis zum 22. Jahrestag der DDR soll allerdings die Arbeit abgeschlossen werden. Am Willen der Etzlebener Bürger liegt es nicht. Es kommt auf die Materialanlieferung an.

Noch hat man sein Brot an den Aufgaben des 71er Volkswirtschaftsplans, da richten die Etzlebener ihren Blick schon auf das kommende Planjahr. Auch 1972 werden wiederum Aufgaben im Plan stehen, die dem Wohl der Etzlebener dienen. Gemeinsam will man mit Unterstützung der LPG Gorsleben die Erweiterung des Kindergartens in Angriff nehmen. Ein weiterer Raum soll eingerichtet werden. Aber auch der weitere Ausbau des Netzes der Fußwege ist ins Auge gefaßt, und die Verbesserung der Ortsbeleuchtung plant man ebenfalls. Aufgaben für das kommende Jahr, die gegenwärtig noch beraten werden. Sie genauso zu lösen wie die 71er Aufgaben, wird Sache aller Etzlebener sein. Es lebt sich halt schöner in einer sauberen Gemeinde, die auch die Anerkennung der Durchreisenden findet.



Eine vorbildliche Anlage hat der Schmiedemeister Otto Rönnecke vor seiner Schmiede errichtet. Niemand der Durchreisenden vermutet hier eine Schmiede. Nur das schmiedeeiserne Firmenschild am Haus weist auf die Erxlebener Schmiede hin.

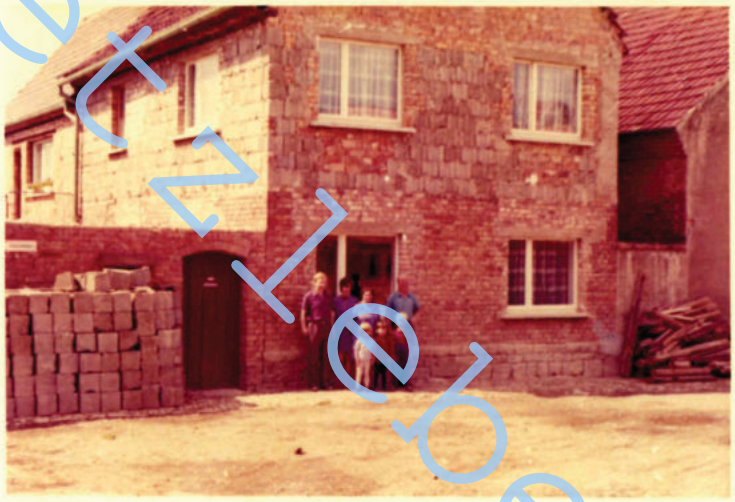
„Mach mit" Wettbewerb

Kleine Gemeinde mit großen Leistungen

13.2.76

ETZLEBEN. Im Jahr 1975 nahmen in der Gemeinde 110 Einwohner am Wettbewerb teil. Sie leisteten 1520 Stunden. Dabei wurde ein Wert von 11 100 Mark geschaffen. Besonders bei der Erhöhung des Wohnkomforts der Bevölkerung konnten gute Fortschritte erzielt werden, wie zum Beispiel durch Instandhaltungsmaßnahmen an 15 Wohnungen, Um- und Ausbau von 3 Wohnungen, Modernisierung von einer Wohnung und Renovierung einer Wohnung für einen älteren Bürger. Die Leistungen der Bürger an der Wohnraumwerterhaltung betrugen 31 800 Mark.

Etzleben



Dieses Haus kaufte Familie Müller und baute es aus.

Initiativen der Etzlebener Bürger

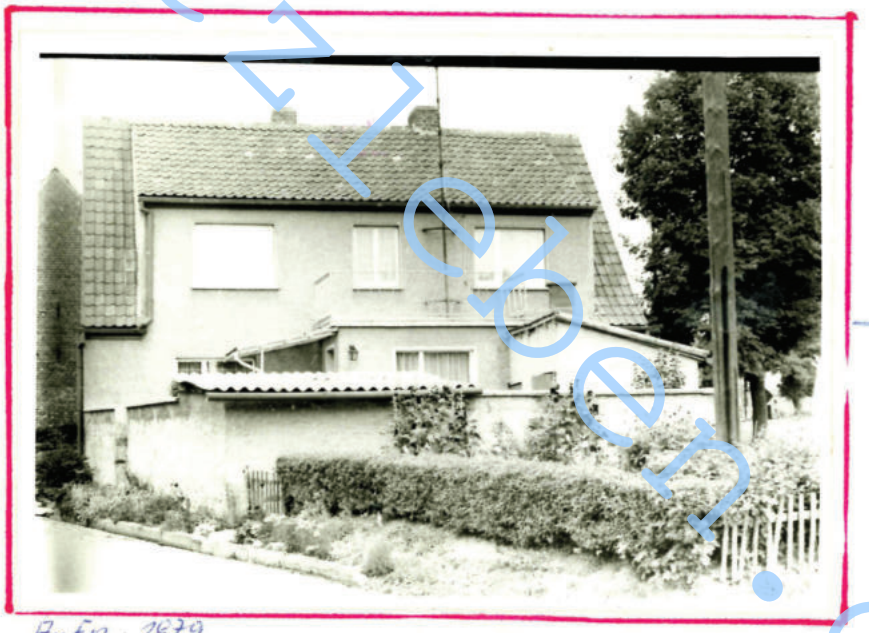
15.6.76

ETZLEBEN. 113 Einwohner dieser kleinen Gemeinde beteiligten sich in diesem Jahr am „Mach-mit"-Wettbewerb. Sie leisteten 1820 Stunden und erarbeiteten einen Wert von insgesamt 23 000 Mark. Zur weiteren Verbesserung der Wohnbedingungen wurden vier Wohnungen renoviert, zwei Wohnungen modernisiert und zwei Häuserfassaden erneuert. Zur Verschönerung der Umwelt pflanzten die Bürger 50 Bäume und 75 Sträucher und pflegten 2000 Quadratmeter Grünanlagen.

Familie Jödicke baute an der Stelle des alten Hauses der Familie Heine

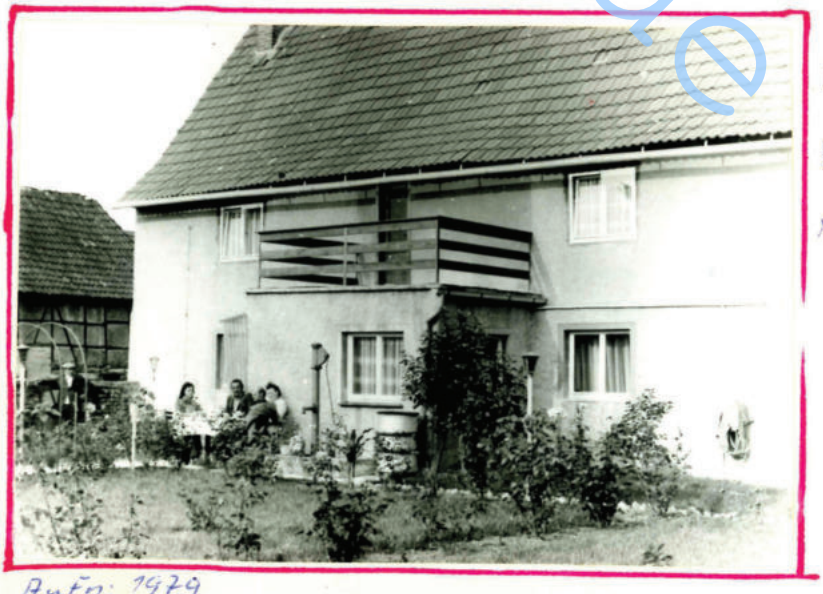
Aufn. 1979

Kurt Müller, ehemals Schmied in Gorsleben, jetzt Leiter der LPG Schmiede (ehemals Barthelmaus) hat mit seinen Schwiegereltern in diesem Haus zusätzlichen Wohnraum geschaffen und der Umgebung des Hauses ein angenehmes Äußeres verliehen.



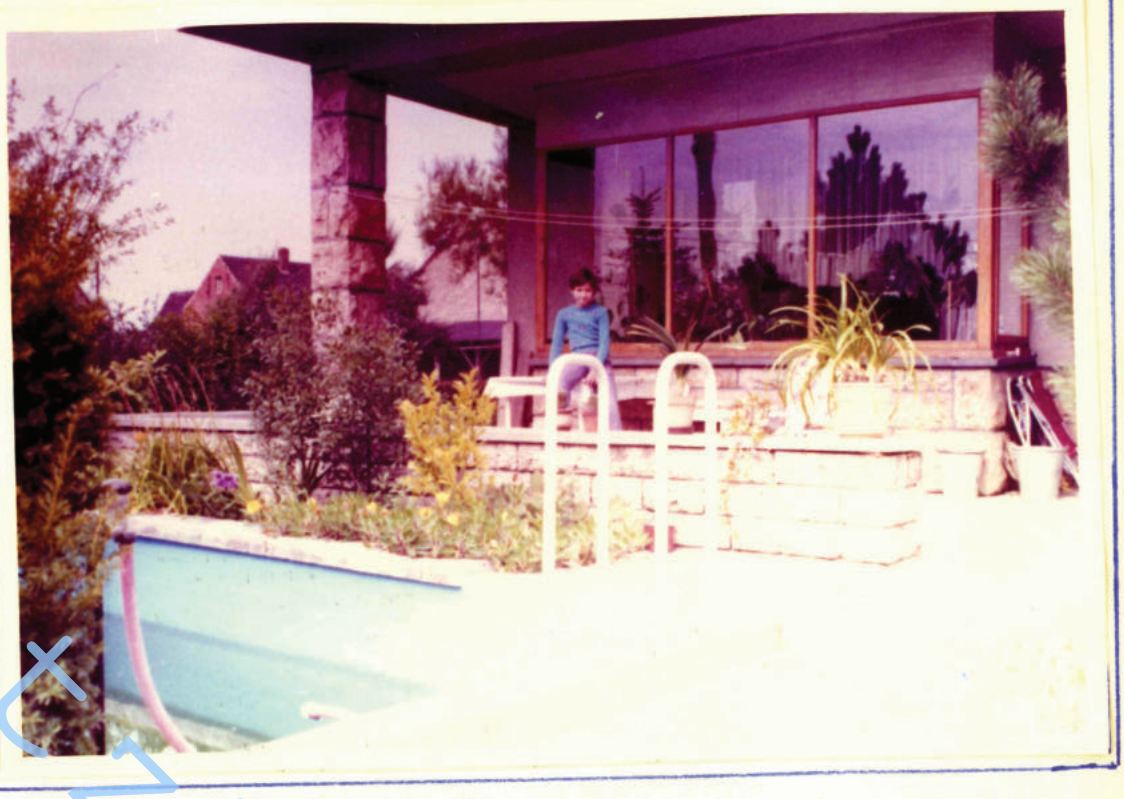
Aufn. 1979

Dieses kleine Häuschen hat die kinderreiche Familie Werner von der Gemeinde gekauft und ausgebaut



Aufn. 1979

Diesen Bau gab Herr Hankel ein so schönes Aussehen



In der Nähe des ehemaligen Kindergartens, dem jetzigen Jugendheim gegenüber, baute Familie Leuthäuser (Tochter des ehemaligen Dorfschmieds Rönicke) diesen schönen Flachbau. Der Garten zeugt von großem Sachverstand des Besitzers.

Am Spielingsplatz wurden die Grünanlagen und Fassaden, hier die des Grundstücks Breitkreuz, verschönt.

Aufn. 1979

Familie Stöpel schuf diesen schönen Eingang.

Aufn. 1979

ext-zeitzeugen.de

Kurz notiert

750 erstmals erwähnt

Etzleben wird urkundlich um das Jahr 750 erstmalig als Eiteslebe erwähnt, als zwei Männer, Brunicho und Heriwart, ihre in dem Ort gelegenen Güter dem Kloster Fulda schenkten. Der Name bedeutet das Erbgut des Eito oder Hedo, vielleicht auch Hedan. Das Dorf scheint alter Reichsbesitz gewesen zu sein, das dann mit dem Erstarken der Feudalgewalt an die Grafen von Beichlingen kam. Später gehörte fast das ganze Dorf dem Nonnenkloster in Frankenhausen, das hier für seinen Vogt, der die fronenden Bauern zu beaufsichtigen hatte, einen Klosterhof einrichtete. Daher die in Urkunden vorkommende Bezeichnung Vogtei Etzleben.

Gefallen

Großes Leid brachten auch für viele Etzlebener Familien die zwei Weltkriege des deutschen Imperialismus. Im I. Weltkrieg waren es 15 Bürger, die ihr Leben lassen mußten, während im 2. Weltkrieg 28 Etzlebener gefallen sind. Sie mußten die verbrecherischen Raubzüge des deutschen Imperialismus mit dem Leben bezahlen.

Unter Naturschutz

Inmitten der Gemeinde Etzleben steht eine stark verkrüppelte alte Linde als Naturdenkmal. Die Linde ist urkundlich um 1500 erstmals erwähnt und hat einen ganz eigenartigen Wuchs. Sie wurde unter Naturschutz gestellt.

Hilfsbereit

Das die Etzlebener stets hilfsbereit sind, davon konnten wir „Freiheit"-Redakteure uns überzeugen, als wir in der Gemeinde das Material für diese Visitenkarte sammelten und dabei eine Autopanne hatten. Schmiedemeister Otto Rönnecke im besonderen, aber auch Lehrer Kurt Pölzing und andere halfen uns. Dafür gilt unser besonderes Dankeschön.

Morgen: 9.9.71

Etzleber Visitenkarte

Etzleben — am Rande des Kreises Artern an der F 85 gelegen — wird morgen seine Visitenkarte abgeben. Es ist die 10. Folge unserer Artikelserie. Der mehr als 1200 Jahre alte Ort — lange Zeit Besitz des Nonnenklosters Bad Frankenhausen — zählt heute 425 Einwohner, von denen 20 Volksvertreter aktiv mithelfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen in Etzleben zu verbessern. Unsere Leser werden erfahren, was die kleine Gemeinde im Wettbewerb der Nationalen Front erreicht hat, welche Aufgaben für die Zukunft stehen.

Die alte verkrüppelte Linde am Feuerwehrhaus wurde im Frühjahr (1500) ~~1828~~ gepflanzt, so ist im Kirchenstuhlregister im Kirchenarchiv nachzulesen.

„Wetterfrosch"

„Kantor" Joh. Schütze

von 1913 bis 1956 Lehrer in Etzleben

Er führte die Niederschlagsmeßstelle seit 1914 und wurde dafür ausgezeichnet.

10.9.71

Etzlebener Visitenkarte

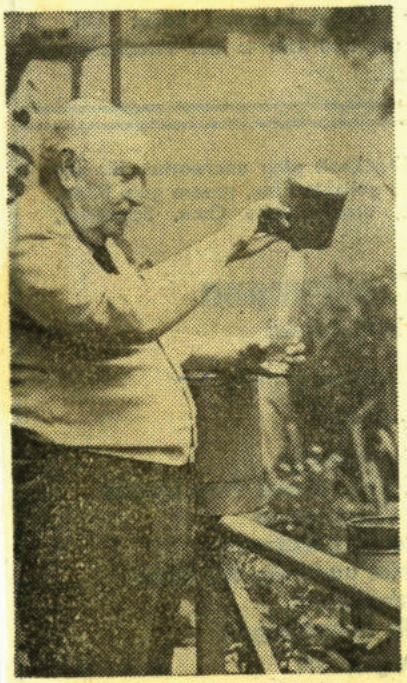
Im Jahre 750 wird der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Die Gemeinde Etzleben, an der Unstrut gelegen, zählt heute 425 Einwohner. Bürgermeister ist Genosse Walter Knoll, der bereits seit 10 Jahren in diesem Amt tätig ist.

Die Gemeinde wird von einer Volksvertretung regiert, der 20 Abgeordnete und Nachfolgekandidaten angehören. In den 7 Ständigen Kommissionen der Volksvertretung sind 24 Bürger ehrenamtlich tätig, während 10 Bürger in den Aktivs mitarbeiten. Im Ortsausschuß der Nationalen Front sind 14 Bürger Mitglied, während in den Verkaufsstellenausschuß des Konsum 6 Bürger gewählt wurden.

1958 wurde in Etzleben eine LPG Typ I „Weg des Friedens" gegründet, während 1960 eine weitere LPG Typ I mit dem Namen „Einigkeit" entstand, deren Zusammenschluß 1962 erfolgte. 1964 bildete sich daraus die LPG Typ III, die sich 1969 der Gorslebener Genossenschaft anschloß. Sie arbeitet in der Kooperation Oldisleben mit.

Im Jahre 1969 wurde in Etzleben eine Kleingartensparte gebildet, der 24 Mitglieder angehören.

Für das Jahr 1971 haben sich die Etzlebener Bürger das Ziel gestellt, im sozialistischen Wettbewerb Werte in Höhe von 68 000 Mark zu erarbeiten.



Seit 1914 besteht in Etzleben eine Niederschlagsmeßstelle. Sie wird seit dieser Zeit vom Kollegen Johannes Schütze geführt. Noch heute nimmt der jetzt 82jährige Lehrer diese Messungen vor und gibt sie an den Meteorologischen Dienst der DDR nach Potsdam weiter.

Diese Seite gestalteten Klaus Semmler (Texte) und Gerd Weller (Fotos).

Dezemberwetter

1972

Etzleben. Der erste Dezember ist der meteorologische Winteranfang. Zwar zeigte er nicht in besonderem Maße winterliche Erscheinungen, weder Kälte noch Schnee, weder Nebel noch Wintersturm. Erst die zweite Hälfte, die mit etlichen Minusgraden in Erscheinung trat, ließ den Winter ahnen. Um das Weihnachtsfest herum, wo nach altnergebrachter Erfahrung eigentlich eine Tauwetterperiode eintreten mußte, wich das Wetter von seiner Gewohnheit ab und bescherte uns stattdessen eine fühlbare Frostperiode. Der astronomische Winter, der mit der Wintersonnenwende identisch ist, kündigte sich mit zunehmender Bewölkung und leichten Nachtfrösten an, die in der Folge sich bis zu 12 Grad steigerten. Am 21. Dezember um 19 Uhr 13 Min. erreichte die Sonne ihren tiefsten südlichen Punkt auf ihrer scheinbaren Umlaufbahn. Das war auch der kürzeste Tag des Jahres, er dauerte nur 7 Stunden und 33 Minuten. Aber noch immer war die Hoffnung auf eine weiße Weihnacht sehr gering. Der Rauhreif, der vom 22. bis 27. Dezember nicht zur Auflösung kam, mußte den Schnee ersetzen und eine weiße Pracht an Baum und Strauch, wie an jedem Hälmchen in Wiese, Feld und Garten hervorzaubern. Unsere Kinder waren enttäuscht, denn mit dem Schlitten konnte man nichts anfangen. Der Monat Dezember war äußerst niederschlagsarm. Er brachte nur eine Niederschlagsmenge von 4,4 Millimetern, wovon der größte Teil der ersten Dekade zuzuschreiben ist. Das ist erstaunlich, beträgt doch die monatliche Durchschnittsmenge das 10fache. An nur sechs Tagen konnten Niederschläge in Form von Regen gemessen werden. Nebeltage mit geringen Sichtweiten gab es zehn. Sonnentage dagegen 23, und die durchschnittliche Tagestemperatur belief sich auf 2,7 Grad.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur wurde mit 8 Grad angegeben. Im Jahre 1972 gab es 224 Sonnentage, 96 Nebeltage, 14 Gewitter und an 10 Tagen eine geschlossene Schneedecke. Schneetage wurden 14 festgestellt, und die Gesamthöhe der Niederschläge betrug 537,5 Millimeter.

Schü -tze

Archiv Etzleben

Aufn. April 1968

Linde wurde ~~[illegible]~~ gepflanzt.
1500

etzleben.de

184-5.8.75

Weg wird geebnet

Seit der Parteiaktivtagung mit Genossinnen und Genossen der Parteileitungen sowie der Parteigruppen der örtlichen Volksvertretungen von Heldrungen, Oldisleben, Kannawurf, Bilzingsleben, Gorsleben, Etzleben, Hemleben, Oberheldrungen und Hauteroda am 21. Juni 1975 ist die Diskussion zur Vorbereitung auf die Bildung des Gemeindeverbandes dieses Bereiches im vollen Gange. Im Oktober soll der neue Weg der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Heldrungen und den übrigen acht Gemeinden beschritten werden. Jeden Bürger von der Notwendigkeit dieser Entwicklung auf kommunalem Gebiet zu überzeugen, sie zur Mitarbeit bei der Lösung der damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben, die dem Wohle des einzelnen dienen, zu gewinnen, ist das Hauptanliegen.

Die „Freiheit"-Artern will mit ihren Möglichkeiten mithelfen, diesen neuen Weg gründlich vorzubereiten. Darum lassen wir ab heute Abgeordnete der neun Gemeinden mit ihren Gedanken zu Wort kommen. Anhand ihres eigenen Territoriums wollen sie begründen, warum der Gemeindeverband eine objektive Notwendigkeit ist und daß damit für das Wohl der Bürger ein weiterer Schritt nach vorn getan wird. Heldrungen eröffnet heute den Erfahrungsaustausch. Die anderen acht werden folgen.

Die Schwerpunkte

In Vorbereitung auf die Bildung des Gemeindeverbandes im Bereich Heldrungen nahmen die Genossinnen und Genossen der Parteiaktivtagung einstimmig eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, diesen neuen Schritt auf dem Gebiet der Kommunalpolitik politisch-ideologisch gründlich vorzubereiten. Zugleich beschließen sie nachfolgende Schwerpunktaufgaben, die unter Einbeziehung aller Bürger zielstrebig zu lösen sind.

Die weitere Verbesserung der Wohnraumbedingungen durch Neubau, Um- und Ausbau, Modernisierung und Werterhaltung. Die Verwirklichung der Aufgaben zur besseren Versorgung der Bevölkerung bei hoher Verkaufskultur und ökonomischer Effektivität. Die Erhöhung des Versorgungsniveaus bei Dienstleistungen und Reparaturen. Die weitere Verbesserung und die Schaffung weiterer Kinderplätze. Die weitere Durchführung des schulpolitischen Programms des VIII. Parteitages der SED. Die Schaffung von qualitativ guten Voraussetzungen im Freizeit- und Erholungssport. Die stärkere Beachtung der geistig-kulturellen Prozesse.

Anmerkung der Redaktion: In Vorbereitung der Bildung des Gemeindeverbandes wird jede Gemeinde in der „Freiheit" mit ihren Problemen zu Wort kommen.

Jugendarbeit

Jugendraum der Nutzung übergeben

17.10.79

Etzleben. Zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik konnte am 7. Oktober der Rat der Gemeinde der FDJ-Grundorganisation den renovierten und neu ausgestatteten Jugendraum mit etwa 30 Plätzen zur Nutzung übergeben. In Zusammenarbeit von Rat der Gemeinde, FDJ und FF wurde in zahlreichen Arbeitsstunden der Jugendraum mit Mitteln des Gemeindeverbandes „Thüringer Pforte", des Rates der Gemeinde und des Rates des Kreises, Abteilung Kultur, fertiggestellt. Damit wurde dem Jugendgesetz Rechnung getragen, den Jugendlichen die Voraussetzung für eine niveau- und sinnvolle Freizeitgestaltung und Jugendarbeit zu schaffen. Eine Vereinbarung, von der FDJ und dem Rat der Gemeinde ausgearbeitet, wird dazu beitragen, daß die Ordnung und Sicherheit in diesem Objekt gewährleistet ist. In diesem Raum werden außerdem Veranstaltungen der Volkssolidarität und des DFD durchgeführt, so daß hier eine volle Auslastung gewährleistet ist.

Dzyuballa, FDJ-Sekretär

Aufn. 1979

etzleben.de

Beschluß Nr. 14-4/80

J u g e n d f ö r d e r u n g s p l a n

1 9 8 0

Gemeinde Etzleben

Die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED spiegelt auf überzeugende Weise wieder, daß die Politik der Partei der SED untrennbar mit der Entwicklung und Förderung der Jugend verbunden ist. Gerade jetzt, da die erfolgreiche Bilanz der Wettbewerbsinitiativen außerordentlichen Erfolge widerspiegeln, gilt es, in Vorbereitung auf den 11o. Geburtstag W.I.Lenins, den 35. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus sowie dem "V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR" die gesellschaftlichen Initiativen zur Erfüllung der Hauptaufgabe zu fördern.

Ausgehend vom Jugendgesetz der DDR vom 28.o1.1974 und den Beschlüssen von Partei, Ministerrat der DDR, Zentralrat der FDJ und Bundesvorstand des FDGB zur sozialistischen Jugendpolitik, werden für das Jahr 198o folgende Maßnahmen zur Förderung der Jugend festgelegt:

1. Maßnahmen zur kommunistischen Erziehung der Jugend und ihre Einbeziehung in die Leitung und Planung

1.1 Treffpunkt Bürgermeister

Als die spezifische Form der politischen Arbeit der Leiter mit den Jugendlichen wird kontinuierlich der Treffpunkt Bürgermeister durchgeführt.

In Konsultationen mit den Vorsitzenden und Mitgliedern des Rates stehen folgende Themen im Vordergrund:

- Erläuterung zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik
- Information über territoriale Vorhaben
- Kontrolle der Festlegungen des Jugendförderungsplanes
- Beratung über kommunale Leitungsentscheidungen und Ableitung neuer Jugendaufgaben
- Entgegennahme und Stellungnahme zu Problemen der Jugend im kommunalen, betrieblichen und privaten Bereich
- Bearbeitung gegebener Hinweise und Kritiken der Jugendlichen

Die Treffpunkte sind inhaltlich und terminlich durch den FDJ-Sekretär abzustimmen.

Verantwortlich: Vors. d. Rates
Termin: Quartalsweise

1.2 Schulung und Qualifizierung der Jugendlichen

Zur Vertiefung der Kenntnisse über den Marxismus-Leninismus wird ein Zirkel "Junger Sozialisten" gegründet.
Das Studium des Programms der SED und das Verfolgen des revolutionären Weltprozesses sind Ehrensache eines jeden FDJ-Mitgliedes.

Verantwortlich: FDJ-Sekretär
Termin: I. Quartal 1980

1.3. Gestaltung gemeinsamer Ratssitzungen und FDJ-Versammlungen

Je zwei mal im Jahr werden gemeinsame Ratssitzungen unter Teilnahme von Jugendlichen sowie FDJ-Versammlungen unter Teilnahme beauftragter Abgeordneter vorbereitet.

Verantwortlich: Mitglied des Rates für Jugendfragen, FDJ-Sekretär

Termin: 1. und 2. Halbjahr

2. Förderung der Initiativen der werktätigen Jugend

2.1 In Zusammenarbeit mit dem Rat und der Gemeindevertretung sind alle Voraussetzungen für die umfassende Einbeziehung der Jugendlichen in den sozialistischen Wettbewerb zu schaffen.

Verantwortlich: Vors. d. Rates

Termin: IV. Quartal 1979

2.2. Den Jugendlichen sind konkret abrechenbare Aufgaben zur Erarbeitung eines Wettbewerbsprogrammes zu übergeben.

Diese Aufgaben bestehen in der Errichtung eines

- Gerätesschuppens, einer
- Tanzfläche und einer
- Toilettenanlage am Jugendraum.

Verantwortlich: Vors. d. Rates
FDJ-Sekretär

Termin: IV. Quartal 1979

3. Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Jugend und Förderung ihrer kaderpolitischen Entwicklung

3.1 Zur Bildung und Qualifizierung der Jugendlichen steht die Gemeindebibliothek zur Verfügung.
Die Nutzung der vielseitigen Literatur ist kostenlos.

Verantwortlich: Gemeindebibliothekarin
Termin: ständig, Mittwoch j. Woche

3.2. Mit einem befähigten Jugendlichen wird ein Kadergespräch geführt. Ziel ist es, mit diesem Jugendlichen eine Kadervereinbarung zum Einsatz als Kaderreserve abzuschließen.

Verantwortlich: Vors. d. Rates
Termin: II. Quartal 198o

4. Die sozialistische Wehrerziehung der Jugend

4.1. In Absprache mit dem Wehrkreiskommando Artern ist ein wehrpolitischer Vortrag organisiert.

Verantwortlich: Ratsmitglied für Ordnung und Sicherheit

Termin: I. Quartal 198o

4.2. Zu Angehörigen der NVA aus dem Ort wird der Kontakt zum Heimatort aufrechterhalten.

Verantwortlich: Rat der Gemeinde
Termin: ständig

4.3. Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen Feuerwehr werden wehrsportliche Veranstaltungen organisiert.

Verantwortlich: Wehrleiter
Termin: II. und III. Quartal 198o

5. Die Entwicklung der Lebensbedingungen sowie des kulturellen sportlichen und touristischen Lebens der Jugend

5.1. Für die kulturelle Gestaltung des Jugendlebens steht den Jugendlichen zu den festgelegten Zeiten bzw. nach Vereinbarung der Jugendraum zur Verfügung.

Verantwortlich: Ratsmitglied f. Jugendfragen
Termin: ständig

5.2. Die Jugendlichen nutzen den Jugendraum, pflegen und schonen die niveauvolle Ausstattung.
Durch die FDJ wird ständig ein Ordnungsdienst organisiert.

Verantwortlich: FDJ-Sekretär
Termin: ständig

5.3. Im Rahmen des Kinderfestes werden für die Jugendlichen Sportveranstaltungen organisiert.

Verantwortlich: Komm. Jugend und Sport
Termin: Juni 1980

6. In den Jahresplänen, Konzeptionen, Vorlagen und Entscheidungen sind die staatlichen Aufgaben der sozialistischen Jugendpolitik einzuarbeiten

Im Volkswirtschaftsplan der Gemeinde sind noch folgende Aufgaben festgelegt, die durch die Jugendlichen im Planjahr realisiert werden.

- Schaffung von Räumen zur Durchführung von Arztsprechstunden
- Kulturelle Umrahmung von Rentnertreffs
- Anlagen von Gehwegen

Die Erfüllung der Aufgaben des Jugendförderungsplanes ist monatlich zu kontrollieren.

Etzleben, den 7. 02. 1980

Bode
Vors. d. Rates d. Gemeinde

gez. Windrich
Ratsmitglied f. Jugendfragen

J u g e n d f ö r d e r u n g s p l a n

1 9 8 1

der Gemeinde Etzleben

Die Beziehungen zwischen Partei und Jugend in der sozialistischen Gesellschaft werden generell durch den Grundsatz der Jugendpolitik der SED

" Der Jugend Vertrauen und Verantwortung "

zum Ausdruck gebracht, der auf der Übereinstimmung der Ziele der Partei mit den grundlegenden Interessen der Jugend beruht.

Der Jugendverband trägt durch jugendgemäße " FDJ - Initiativen " dazu bei, jugendlichen Tatendrang und jugendliche Begeisterung bei der Lösung verantwortungsvoller gesellschaftlicher Aufgaben zu fördern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Für die Jugendlichen der FDJ - Organisation Etzleben werden im Jahre 1981, in Vorbereitung des X. Parteitages der SED, den 25. Jahrestag der NVA, den 35. Jahrestag der Gründung der SED, den 35. Jahrestag der Gründung der FDJ sowie dem Pfingsttreffen der Jugend des Bezirkes Halle am 7. und 8. Juni 1981 folgende Maßnahmen zur Förderung der Jugend festgelegt:

1. Maßnahmen zur kommunistischen Erziehung der Jugend und ihre Einbeziehung in die Leitung und Planung

1.1.: Treffpunkt Bürgermeister

Als die spezifische Form der politischen Arbeit der Leiter mit den Jugendlichen wird kontinuierlich der Treffpunkt Bürgermeister durchgeführt.
In Konsultationen mit den Vorsitzenden und den Mitgliedern des Rates stehen hierzu folgende Themen im Vordergrund:

- Information über territoriale Vorhaben
- Erläuterung zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik
- Bearbeitung gegebener Hinweise und Kritiken der Jugendlichen
- Kontrolle der Realisierung des Jugendförderungsplanes
- Beratung über kommunale Leitungsentscheidungen und Ableitung neuer Jugendobjekte.

Die inhaltliche und terminliche Zusammenkunft wird durch den FDJ-Sekretär und Rat abgestimmt.

Verantwortlich: Vorsitzender des Rates
Termin: Quartalsweise

1.2.: Gestaltung gemeinsamer Ratssitzungen und FDJ-Versammlungen

Generell werden 2 mal im Jahr gemeinsame Ratssitzungen vorbereitet und durchgeführt.
Zu den Volksvertretersitzungen werden stets die Jugendlichen der FDJ-Leitung eingeladen, damit sie in ihrer Grundorganisation unsere Anliegen und die der FDJ besser propagieren und vertreten können.

Verantwortlich: Mitglied des Rates für Jugendfragen
FDJ - Sekretär
Termin: I. und II. Halbjahr

2. Förderung der Initiative der werktätigen Jugend

2.1.: Einbeziehung der Jugend in den soz. Wettbewerb

In Zusammenarbeit mit dem Rat und der Gemeindevertretung sind alle Voraussetzungen für die allumfassende Einbeziehung der Jugendlichen in den soz. Wettbewerb zu schaffen.
Den Jugendlichen sind konkrete abrechenbare Aufgaben zur Erarbeitung und Realisierung eines Wettbewerbs-

programmes zu übergeben.

Aufgaben für 1981 hierzu sind:

- Ausbesserung eines Geräteschuppens
- Errichtung einer Freifläche an den Anbau des Jugendklubs
- Pflege der Außenanlage des Jugendklubs und Verlegung von Gehwegplatten desselben.

2.2.: Bildung einer FDJ-Schülerbrigade

Zur Realisierung territorialer Schwerpunktaufgaben sowie auch für die Pflege der Grünanlagen innerhalb der Gemeinde und auch zur Pflege der Hackfruchternte wird die Bildung einer FDJ-Schülerbrigade erforderlich sein.

Die Unterstützung der LPG (P) und LGG (T) Oldisleben wird wieder ebenfalls durch die Bereitstellung von Jugendlichen als Mechanisatoren gewährleistet.

Verantwortlich: Vorsitzender des Rates
FDJ-Sekretär

Termin: 30.06.1981
31.12.1981

3. Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Jugend und Förderung ihrer Kaderpolitischen-Entwicklung

3.1.: Zur Bildung und Qualifizierung der Jugendlichen steht die Gemeindebibliothek zur Verfügung. Die Nutzung der vielseitigen Literatur ist kostenlos.

Verantwortlich: Gemeindebibliothekarin
Termin: Jeden Montag

3.2.: Zur Erschließung von Kaderreserven für die Volksvertretungen werden die Jugendlichen langsam mit der Leitung und Planung kommunaler Probleme vertraut gemacht.

Verantwortlich: Vorsitzender des Rates
Termin: laufend

etheo.de

4. Die Einbeziehung der Jugend zum Schutze des Sozialismus

4.1.: Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen Feuerwehr, werden wehrsportliche Veranstaltungen organisiert.

Verantwortlich: Wehrleiter
Termin: II und III. Quartal

4.2.: Zu den Angehörigen der NVA aus der Gemeinde wird der Kontakt zum Heimatort durch die FDJ und dem örtlichen Rat aufrechterhalten.

Verantwortlich: Rat der Gemeinde
FDJ-Grundorganisation
Termin: ständig

4.3.: Zur Auffüllung und ständigen Einsatzbereitschaft im Bereich der Zivilverteidigung, Frauen - AKT, werden aus den Reihen der Jugendlichen 3 Mädchen gewonnen.

Verantwortlich: Vorsitzender des Rates
Leiter der Zivilverteidigung
Termin: II. Halbjahr 1981

5. Die Entfaltung eines kulturvollen Lebens unter der Jugend

5.1.: Zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Jugendlichen steht in der Gemeinde ein gut ausgestatteter Jugendraum zur Verfügung.
Diesen ist zu festgelegten Öffnungszeiten (im Winter 3 mal in der Woche und im Sommer täglich) für die Jugendlichen zugänglich.
Die eingesetzten Ordnungsdienste werden durch einen exakt aufgestellten Plan festgelegt.

Verantwortlich: FDJ-Sekretär
Ratsmitglied für Jugendfragen
Termin: ständig

etzleben.de

5.2.: An dem Wettbewerb " Vorbildliches Jugendzimmer " ist im Jahre 1981 aktiv mitzuwirken, wozu die FDJ - Leitung sich Anregung durch die FDJ-Kreisleitung vermitteln läßt.

Verantwortlich: FDJ - Sekretär
Vorsitzender des Rates

Termin: laufend

5.3.: Im Rahmen des jährlich stattfindenden Kinderfestes werden für die Jugendlichen Sportveranstaltungen durchgeführt.

Verantwortlich: Kommission Jugend und Sport

Termin: Juni 1981

6. Die Kontrolle der Verwirklichung der staatlichen Aufgaben der sozialistischen Jugendpolitik

Die Ständige Kommission Jugendfragen der Gemeinde Etzleben schätzt halbjährlich in den Ratssitzungen bzw. Volksvertretersitzungen die Erfüllung des Planes ein.

Verantwortlich: Ratsmitglied für Jugendfragen

Etzleben, den 29.1.81

Vors.d.Rates d.Gemeinde

gez. Windrich
Ratsmitglied f. Jugendfragen

etzleben.de

Auszeichnungen

Ehrentafel zum Tag der VP

1.7.78

Anläßlich des heutigen Tages der Deutschen Volkspolizei wurden nachfolgende Genossen der VP ernannt, befördert und mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt:

Zum Major der VP wurde ernannt: Hauptmann der VP. Rolf Kohlisch.

Zum Hauptmann der VP wurden befördert: Oberleutnant der VP. Karl-Heinz Höbel, und Oberleutnant der VP. Günter Keller.

Zwei Genossen wurden zum Unterleutnant der VP ernannt sowie neun Offiziere und 11 Wachtmeister zum nächsthöheren Dienstgrad befördert.

Mit dem Ehrenzeichen der VP wurde geehrt: Leutnant der VP. Rüdiger Böttcher.

Mit der Verdienstmedaille der Organe des Ministeriums des Innern wurden ausgezeichnet: Kriminalobermeister Reinhardt Ribczynski, in Gold. Hauptmann der VP. Joachim Flietner. Leutnant der Feuerwehr. Kurt Barth. und Leutnant der VP. Heinz Böttcher. in Silber. Weitere neun Genossen wurden mit der Verdienstmedaille in Bronze. sieben Genossen mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen". vier Genossen als Aktivisten der sozialistischen Arbeit und fünf Genossen mit dem Abzeichen „Für vorbildliche Arbeit" ausgezeichnet.

Für die ständige hohe Einsatzbereitschaft bei der Unterstützung der Volkspolizei und der Gewährleistung einer hohen Ordnung und Sicherheit in den Wohngebieten und Betrieben wurden mit hohen staatlichen Auszeichnungen folgende freiwillige Helfer der VP geehrt:

Genosse Willi Schumann. mit dem Ehrenzeichen der VP.

Mit der Verdienstmedaille der Organe des MdI wurden ausgezeichnet: Genosse Kurt Dzyuballa. in Gold. und die Genossen Horst Hirndorf und Fritz Schmieder. in Silber. Weitere sieben freiwillige Helfer wurden mit der Verdienstmedaille in Bronze und 17 mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen" geehrt.

Gute Leistungen wurden gewürdigt

12.7.78

Kreisgebiet. In Auswertung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes wurde kürzlich das Kollektiv der Nahrungs- und Genußmittel-Verkaufsstelle 315 Etzleben als bestes Kollektiv der Konsumgenossenschaft Kreis Artern ermittelt und ausgezeichnet. Das Kollektiv der Verkaufsstelle 315 Etzleben unternimmt sehr große Anstrengungen, die Versorgungsaufgaben in seinem Versorgungsbereich zu erfüllen. Zur Verbesserung der Versorgung ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Rat der Gemeinde Etzleben zu verzeichnen. Das Kollektiv ist bestrebt, die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit einzuhalten. Anfang April wurde die Verkaufsstelle renoviert. Hierbei leisteten die Mitarbeiter der Verkaufsstelle und deren Angehörige tatkräftige Hilfe, so daß die Renovierung auf kürzestem Wege erfolgte. Nebenbei wurde der Verkauf weiter durchgeführt.

Wettbewerbssieger wurden weiterhin im Fachbereich Waren des täglichen Bedarfs Roßleben: Verkaufsstelle 215 Gehofen und im Bereich Bad Frankenhausen: Verkaufsstelle 417 Udersleben; im Fachbereich Industriewaren Artern: 4115 Bad Frankenhausen; beste Brigade des Kontakt-Kaufhauses Artern: Damenabteilung; bestes Kollektiv des Vorstandsbereiches Gaststätten/Schwerpunktversorgung: Gaststätte „Hotel Stolberg", Bad Frankenhausen.

Bauer,
Leiter des Büros des VV

etzleben.de

EHRENTAFEL

Aus Anlaß des 31. Jahrestages der Deutschen Volkspolizei wurden für vorbildliche Leistungen befördert

zum Hauptmann
Oberleutnant der VP Franz Goth

zum Oberleutnant
Leutnant der VP Helmut Blume
Leutnant der VP Marga Riech

zum Leutnant
Unterleutnant der VP Manfred Hercht
Unterleutnant der VP Wolfgang Niehoff
Unterleutnant der VP Werner Platzek
Unterleutnant der VK Rudolf Schneider

zum Obermeister
Meister der VP Lothar Kozak
Meister der VP Christa Liebscher
Krim.-Meister Peter Pampel
Krim.-Meister Reinhard Ribczynski

zum Meister
Hauptwachtmeister der VP Ludwig Sattler

zum Hauptwachtmeister
Obermeister der VP Sigrid Reinhardt

Aus gleichem Anlaß wurden ausgezeichnet:
Mit der Verdienstmedaille der Organe des MdI in Gold: die Genossen Hauptmann der K Eberhard Göhring, Hauptmann der VP Udo Pampel und der freiwillige Helfer der VP Fritz Perlick.
Mit der Verdienstmedaille der Organe des MdI in Silber: die Genossen Oberleutnant der VP Karl-Heinz Höbel, Leutnant der K Gerhard Jennert, Oberlöschmeister Herbert Jäger, und die freiwilligen Helfer der VP Otto Behrbohm, Paul Erfurt und Arno Zager.
Weiterhin wurden fünf Genossen mit der Verdienstmedaille der Organe des MdI in Bronze und sieben Genossen mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen in den bewaffneten Organen des MdI" ausgezeichnet.

VP Obermeister wurde Krim. Meister Reinhard Ribczynski

Unbekannte Täter gesucht

14.5.77

Die Volkspolizei bittet um Mithilfe bei der Aufklärung einer Straftat, welche durch unbekannte Täter vom Samstag, dem 23. April bis Dienstag, dem 26. April 1977, 12.00 Uhr, in der Kirche der Gemeinde Etzleben begangen wurde. Diese bisher unbekannten Täter haben aus der offenen Kirche der evangelischen Gemeinde zwei Kerzenständer aus Messing — Bronze, ein handgewebtes Leinentuch und den Corpus eines Kreuzes, welches eine Holzschnitzerei von 1764 ist, entwendet. Wo wurden solche Gegenstände zum Kauf angeboten? Wer kann Hinweise zur Aufklärung geben? Wir rufen die Bevölkerung auf, uns bei der Aufklärung dieser Straftat zu unterstützen. Hinweise werden auf Wunsch vertraulich von jeder VP-Dienststelle oder der Kriminalpolizei des VPKA Artern, Tel. 62 52, entgegengenommen.

Göhring,
Kriminalpolizei

Kirchen-Raub

etzleben.de

14.4.77

Fleißige Bürger einer kleinen Gemeinde

ETZLEBEN. Auch in der kleinen Gemeinde am Rande unseres Kreises gibt es viele gute Aktivitäten beim Frühjahrsputz. So werden gegenwärtig Grünanlagen neu gestaltet und bepflanzt. Eine Hausfassade wurde bereits neu verputzt, eine zweite soll in diesen Tagen ihr neues Gesicht erhalten. Bei der Schrottsammelaktion wurden 2,8 Tonnen, bei der Altstoffsammlung 5630 Flaschen, 1820 kg Papier und 280 kg Alttextilien zusammengetragen und unserer Volkswirtschaft zugeführt.

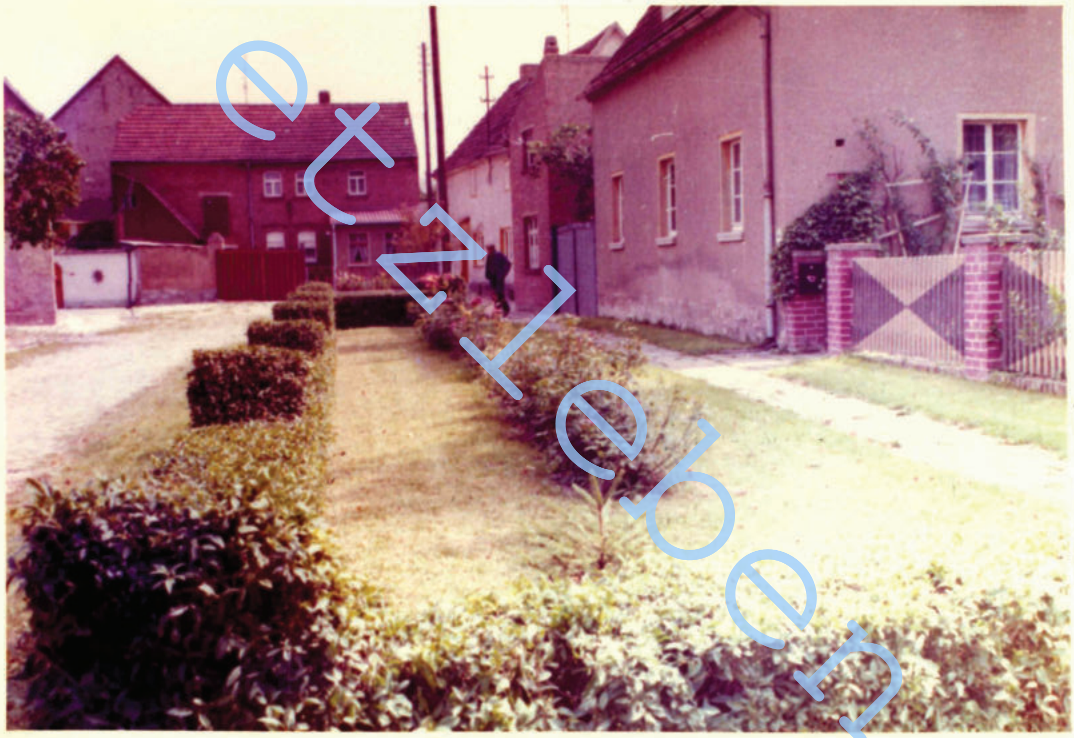
Grünanlagen

am

Sperlingsplatz

Bürgerinitiativen in Etzleben 27.7.72

ETZLEBEN. Auch in dieser kleinen Gemeinde am Rande unseres Kreises werden die Lebensbedingungen unserer Bürger planmäßig und mit Hilfe der Bürger im „Mach-mit"-Wettbewerb verbessert. Von dem Fleiß der Bürger zeugen die schönen Grünanlagen und bunten Blumenrabatten. Stolz sind sie auch auf ihre nun modernisierte Dorfbeleuchtung. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr eine Wohnung durch Um- und Ausbau geschaffen.



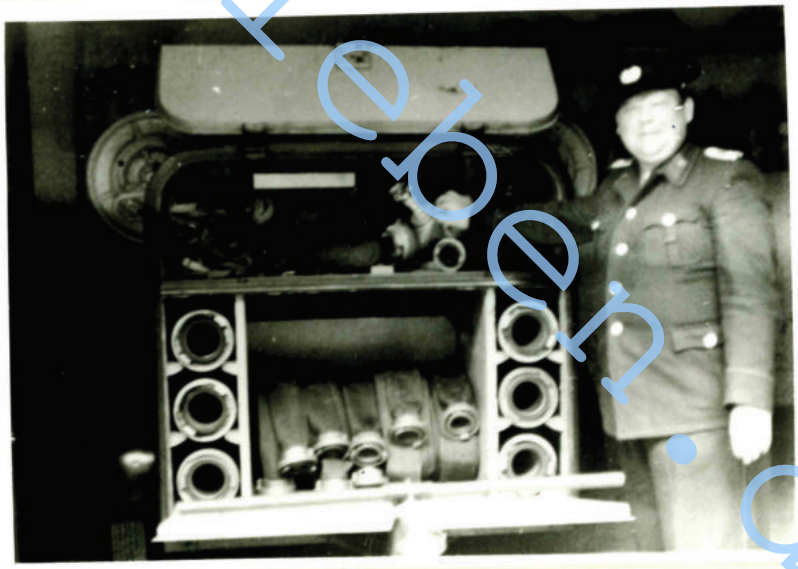
Aufn: 1978

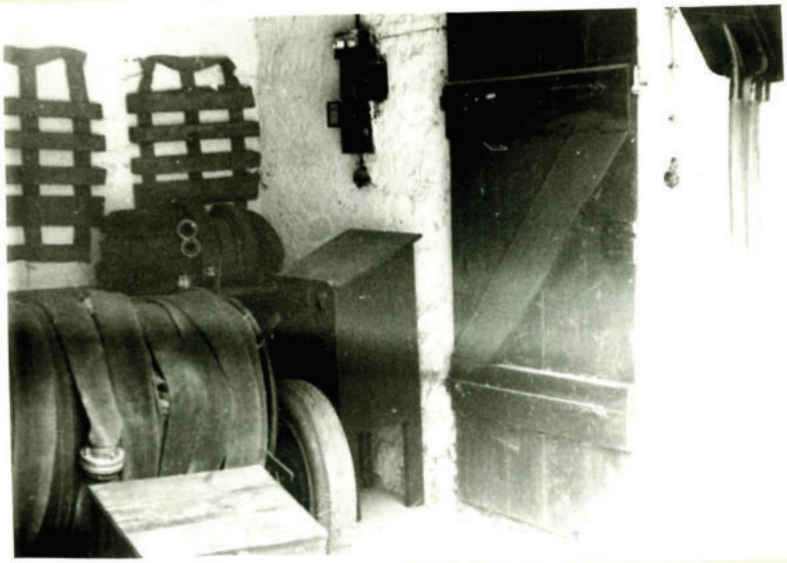
etzleben.de

FF Freiwillige Feuerwehr

(VK). Zur Erprobung der Bereitschaft der Feuerwehren von Etzleben und Hemleben wurde ein blinder Alarm durchgeführt. In der Nähe der Lagerräume des Großhandels wurde ein Feuer entfacht. In Etzleben ertönte kurz vor Mitternacht das Feuerhorn, Hemleben wurde telefonisch von dem Wachhabenden im Großhandelslager benachrichtigt. Es stellte sich heraus, daß beide Feuerwehren in höchster Bereitschaft waren, denn kurze Zeit nach der Alarmierung waren beide zur Stelle. tas.

1963



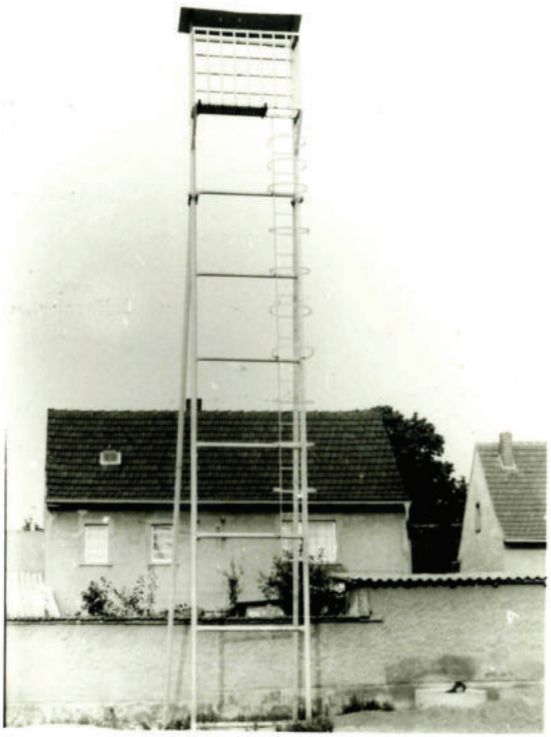


Aufn: 1978

Etzleben.de

Trockenturm

am 10. Dezember 1966
aufgerichtet.



Entn. 1979

neuer
Löschteich

etzleben.de

etzleben.de

rst rund ein dreiviertel Jahr arbeiten Doris Dille, Sabine Bauer und Dagmar Völlger (von links nach rechts) im Aufklä-ungstrupp des ZV-Komitees der Gemeinde Etzleben zusammen, doch bereits mit gutem Erfolg.

In die ZV-Aufgaben rasch eingefuchst

Zum Tag der Zivilverteidigung besuchten wir den Aufklärungstrupp der Gemeinde Etzleben

Etzleben. Am Anfang stand die Überredungskunst von Bürgermeisterin Bode, die ihre Aufgabe, einen Aufklärungstrupp der Zivilverteidigung in der Gemeinde aufzubauen, damit löste. Doris Dille, Dagmar Völlger und Sabine Bauer erklärten sich bereit, in der Zivilverteidigung mitzuarbeiten. Doris Dille schon aus dem Grund, weil sie als DFD-Vorsitzende im Ort den Frauen ein gutes Beispiel geben wollte. Irgendwie spielte aber auch bei den drei Frauen der Gedanke mit, daß man sich persönlich für den Schutz des Friedens und des Lebens der eigenen Kinder engagieren muß.

So standen die drei Frauen, kaum daß sie ja gesagt hatten, schon vor der Aufgabe, sich auf einen Leistungsvergleich vorzubereiten. Die 27jährige Doris Dille als Truppführerin des Aufklärungstrupps, die Zootechnikerin Dagmar Völlger als Chemikerin und die 23jährige Küchenhilfe Sabine Bauer als Ratiologin im Trupp. Das war im Mai 80. Schon im Juni 1980 starteten die drei zum Leistungsvergleich in Hettstedt und vertraten dabei unseren Kreis im Stützpunktausscheid. Mit Erfolg, wie der 1. Platz beweist. Im September 1980 bei der Bezirksspartakiade der Kampfgruppen in Halle starteten die drei jungen Frauen erneut im Leistungsvergleich mit den besten ZV-Formationen des Bezirkes Halle. Platz 7 spricht auch hier für die drei. Eine schnelle Truppe, die sich rasch in ihre Aufgaben als Aufklärungstrupp eingeführt hat. Heute schrecken Doris Dille, Dagmar Völlger und Sabine Bauer nicht mehr vor den Aufgaben zurück. Den Schutzanzug in Normzeit anzulegen und dann Wirkungsherde aufzuklären, das ist den dreien schon in Fleisch und Blut übergegangen. Aber — und das war Schlußfolgerung aus der Vorbereitung auf die vergangenen Leistungsvergleiche — man muß ständig üben, um beim Einsatz entsprechend handeln zu können.

Doris Dille, von Beruf Landwirtschaftskaufmann und jetzt beim Rat der Gemeinde Etzleben beschäftigt, Dagmar Völlger, Zootechnikerin in der Kälberaufzucht der LPG Tierproduktion Gorsleben, Sabine Bauer, Küchenhilfe in der Konsum-Raststätte Gorsleben, tun das auch für ihre 6 Söhne, wenn sie sich in ihrer Freizeit so für die ZV-Arbeit engagieren. Als berufstätige Mütter, Doris Dille hat drei Söhne im Alter von 9 bis 16 Jahren, Dagmar Völlger einen 4jährigen Sproß und Sabine Bauer zwei Jungs im Alter von 3 und 7 Jahren, gehört schon etwas dazu, Beruf, Hausarbeit und ZV-Arbeit unter einen Hut zu bringen „Das Schreien der Imperialisten nach Atomraketen ist so groß, da bleibt einer Mutter keine andere Wahl, als für den Schutz des Lebens etwas zu tun", erklärte Doris Dille das Motiv der drei Frauen für ihr persönliches Engagement in der Zivilverteidigung. Zum Tag der ZV gilt den drei Frauen und allen ZV-Angehörigen unser Gruß.

Klaus Semmler

Verdiente ZV-Angehörige mit Auszeichnungen geehrt

21.2.78

Weiteres ZV-Objekt seiner Bestimmung übergeben

Heldrungen. Der Vorsitzende des Rates des Gemeindeverbandes „Thüringer Pforte“ und Bürgermeister der Stadt Heldrungen, Genosse Rolf Birenheide, übergab am 15. Februar anläßlich des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR ein weiteres ZV-Objekt, das durch Um- und Ausbau eines vorhandenen Gebäudes geschaffen wurde, seiner Bestimmung. Dem Ereignis wohnten Hauptmann Albrecht, ZV-Stab des Kreises Artern, sowie langjährige und verdienstvolle ZV-Angehörige des Gemeindeverbandes „Thüringer Pforte“ bei. Während der Besichtigung des ZV-Objektes würdigte Hauptmann Albrecht die hervorragenden Wettbewerbsinitiativen beim Bau dieser Einrichtung, die dafür genutzt wird, die in diesem Gemeindeverband und in Heldrungen gestellten anspruchsvollen Aufgaben der Zivilverteidigung durch die Kräftegruppen der ZV mit hoher Einsatzbereitschaft zu erfüllen.

Zu einer sich anschließenden Auszeichnungsveranstaltung auf der hiesigen Wasserburg dankten Rolf Birkenheide und Hauptmann Albrecht den langjährigen und verdienstvollen Angehörigen der Zivilverteidigung des Gemeindeverbandes „Thüringer Pforte“ für die geleistete gute Arbeit bei der Verhinderung von Naturkatastrophen. Zugleich leisteten sie einen wertvollen Beitrag, den Frieden und den Sozialismus jederzeit zuverlässig zu schützen.

Für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft wurden anläßlich des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR sechs Angehörige der ZV mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung in den Kräftegruppen der ZV“ in Silber geehrt. Unter ihnen befinden sich Wilhelm Steinhof aus Oldisleben und Felix Eichholz aus Hauteroda. Die Medaille „Für treue Pflichterfüllung in den Kräftegruppen der ZV“ in Bronze erhielten 33 Angehörige der ZV, darunter Gerhard Voigt aus Etzleben, Walter Koch aus Oberheldrungen, Erich Unrein aus Bilzingsleben und Albert Grünewald aus Hauteroda. Die Ehrenurkunde des ZV der DDR nahmen die Bürgermeister Margot Pinker, Oberheldrungen, Paul Dittmann, Hauteroda, Walter Knoll, Etzleben, und Heinz Schrepper, Bilzingsleben, sowie das ZV-Komitee Heldrungen in Empfang.

Auszeichnungsveranstaltungen ähnlicher Art fanden bzw. finden auch in den anderen Gemeindeverbänden des Kreises Artern statt.

P. F.

etzleben.de

ZV

Hohe Anerkennung für ZV-Angehörige

24.2.78

Artern. Am vergangenen Freitag fand anläßlich des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR eine Festveranstaltung des Rates der Stadt im Rathaussitzungssaal der Kreisstadt statt. Der Bürgermeister und Leiter der ZV, Genosse Herrmann, würdigte die Leistungen der Mitarbeiter der Zivilverteidigung der Stadt bei der Aufklärung der Bevölkerung über wirksame Schutzmaßnahmen, bei Übungen, aber auch bei Katastropheneinsätzen. Besonders hob er die Leistungen des Aufklärungstrupps der Stadt sowie der ZV-Komitees der Brauerei und der Wohnbezirke II und IV hervor.

Zu dieser Festveranstaltung wurden Horst Krumbholz und Willi Krause mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung in der ZV“ in Bronze geehrt. Mit der Ehrenkunde der ZV konnten das Stadtkomitee der ZV und Genosse Hans Herrmann ausgezeichnet werden. Das Bestenabzeichen erhielten die Mitglieder des Stadtkomitees Helga Most, Horst Kette, Heinz Müller und der Leiter des ZV-Komitees im Wohnbezirk II, Erich Stäuber.

K. H.

„Mach-mit“

Wettbewerbselan

21.3.78

Etzleben. 25 000 Mark Eigenleistungen erbrachten die Bürger der kleinen Gemeinde 1977 im „Mach-mit“-Wettbewerb. Dabei wurden unter anderem die Wohnbedingungen für zwei junge Ehepaare verbessert und zwei älteren Bürgern die Wohnungen renoviert. Sechs Häuserfassaden erhielten ein neues Gesicht.

Artern 1979

Auf dem Spielingsplatz links Haus Adolf Grimm rechts Haus Karl Voigt unten Hella Rasen.

Artern 1978

Auszeichnungen zum 1. Mai 1978

2.5.78

Kreisgebiet. Anläßlich des 1. Mai, des internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, erhielten verdienstvolle Bürger des Kreises Artern hohe Auszeichnungen.

Mit dem Orden „Banner der Arbeit", Stufe III, wurden geehrt: Das Kollektiv „Fräserei" des VEB Kyffhäuserhütte Artern. Ihm gehören an: Siegfried Bechtloff, Margarete Blaha, Leoni Degenhardt, Joachim Franke, Ruth Hocke, Gerda Kozold, Peter Lassler, Jürgen Müller, Hartmut Persch, Karl Schmieder, Helmut Standke, Wolfgang Thieme, Heinz Trotzer, Egon Vetter, Hildegard Virnau, Werner Virnau und Werner Wipper. Aus dem VEB Kaliwerk „Heinrich Rau", Roßleben: Paul Rülke, Meister dieses Betriebes.

Verdienter Aktivist: Paul Otto, Bürgermeister der Stadt Bad Frankenhausen.

Verdienstmedaille der DDR: Inge Radke, Abteilungsleiter der Kreisleitung Artern der SED; Willi Schossig, Rat des Kreises Artern, Abteilung Arbeit; Josef Rudolf, Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung Wiehe; Paul Jutzi, VEB Kyffhäuserhütte Artern.

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb": Prüfstand-Kollektiv „Roter Oktober" des VEB Kyffhäuserhütte Artern.

Ehrennadel der Nationalen Front der DDR in Gold: Alfred Augsten, Sekretär der Kreisleitung Artern der SED; Marie Murr, Artern; Annemarie Schäfer, Artern; Dr. Horst Seeger, Artern, Adeltraud Stickel, Artern; Karl Voigt, Etzleben; Marie Ritter, Bad Frankenhausen; Werner Obst, Schönewerda; Ingetraud Jerke, Seega.

Zahlreiche Werktätige des Kreises Artern wurden als Aktivist der sozialistischen Arbeit sowie mit anderen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt.

Unter den ausgezeichneten Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse befindet sich die der Einheit Karlstedt, Bad Frankenhausen, die die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse" erhielt. Zugleich wurde dem Kommandeur dieser Einheit, Peter Karlstedt, die Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse verliehen. Die Medaille „Für treue Dienste" in Gold und die Ehrenurkunde des ZK der SED erhielt Gerhard Schünzel. Walter Göhring und Wolfgang Hilscher (alle Einheit Karlstedt) wurden mit der Medaille „Für treue Dienste" in Bronze ausgezeichnet.

Betriebe, Gemeinden und Wohnbezirke verteidigten mit Erfolg die Anerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit". Darunter befindet sich auch der Ortsteil Braunsroda der Stadt Heldrungen.

Allen Ausgezeichneten übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

„Freiheit" Artern

Archiv Heldrungen

Wasserversorgung

Aufn.: 7479

Noch gibt es im Jahr 1980 die Pumpe, doch wurde sie in einigen Gehöften bereits von einer eigenen „Hauswasserversorgung" abgelöst.

Etzleben soll aber in den nächsten Jahren an die Trinkwasserleitung angeschlossen werden.

Nach einem Beschluß vom 30.8.1973 sind Maßnahmen zur Vorbereitung einer zentralen Wasserversorgung für die Gemeinde Etzleben vorgesehen. In der Flur sollen zwei Flachbrunnen niedergebracht werden.

Etzleben.de

Aufn: 1985

Blick von der ehemaligen Lehrerdienstwohnung zur Kirche. Links ist das Wohnhaus des Malers Harald Heißgerber, in der Verlängerung das Grundstück Ruppe, in dem die neue Verkaufsstelle eingebaut wurde. Diese befand sich vorher in der alten Molkerei (Siehe Molkerei). Rechts ist der Feuerwehrschuppen, dahinter Haus Fulsche.

Aufn: 1985

Von links nach rechts:
Feuerwehrschuppen mit alter Linde (siehe „alte Linde"), dahinter Haus Fulsche, danach ehemaliges Schulhaus, heute Rat der Gemeinde.

ex-leben.de

Die Jagdgesellschaft

Der Leiter der Jagdgesellschaft ist Heinz Lange.

Aufn.: 1978

1967 wurden 201 Hasen zur Strecke gebracht.

Die Jagdgesellschaft wurde etwa 1958 gegründet.

Teilnehmer: Heinz Lange, Herbert Hochmuth, Erich Gebhart, Rudi Jung, Hans Eichentopf, Wilhelm Tettenborn, Karl Grimmer (Hundeführer, gehört aber zur Jagdgesellschaft)

Das Jagdgebiet gehört zu Christian Balke.

Aufn.: 1979

Das ist der Eingang vom Haus Heinz Lange.

etzleben.de

Die Molkerei

Die Molkerei war zuerst in der Hausnummer 14. Damals wohnten und arbeiteten darin Gruneits. Die spätere Molkerei war Wohnhaus. Die Besitzer waren Konrads. Das Haus wurde kurz vor dem I. Weltkrieg zur Molkerei ausgebaut. Die Besitzer waren Riekes. Sie arbeiteten und wohnten darin. Einige der fleißigen Helferinnen war Ida Lange.

In dem jetzigen Flur waren die Maschinen aufgebaut. Rechts

Aufn: 1980

war die Käserei.

Kurz vor dem II. Weltkrieg wurde sie geschlossen. In Helbrunge baute man eine große Molkerei.

Später war dann in der Käserei ein Lebensmittelgeschäft, jedoch inzwischen ist darin die „Dienstleistung". Auf der linken Seite hat die Post ihren Sitz. Oben ist Wohnhaus. Dort wohnen Familie Tilo Werner und Frau Hampel.

ex-Leben.de

1980 wurden in Etzleben die

Straßen

mit Namen versehen

- Bahnhofstraße
- Neue Straße
- Birkenweg
- Kiebitzweg
- Straße des Friedens
- Straße der Freundschaft
- Amselweg
- Lindenstraße
- An der Lossa
- Finkenweg

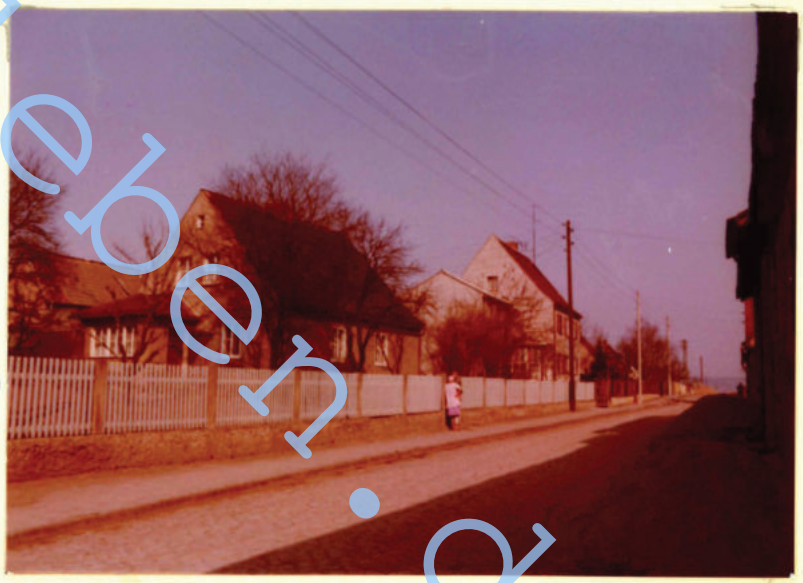
etzleben.de

Birkenweg

links
Haus Adolf Hauschild
(ehemals LPG Vorsitzende
gelernter Musiker),
daneben Haus Huth (weiß
An der Ecke altes Ge-
meindehaus, von Famili
Werner umgebaut.

Aufn: 1980

Haus der Familie
Lieber. Herr Lieber
war vor Herrn
Voigt Bäcker im
Gemeinde-Backhaus



Aufn: 1985

Links Haus der
Familie Willi Voigt.
Frau Voigt ist Lehrerin
an der Schule in
Gorsleben. Rechts Haus
Bruno Völger
(siehe Zeitungsartikel)

Aufn: 1985

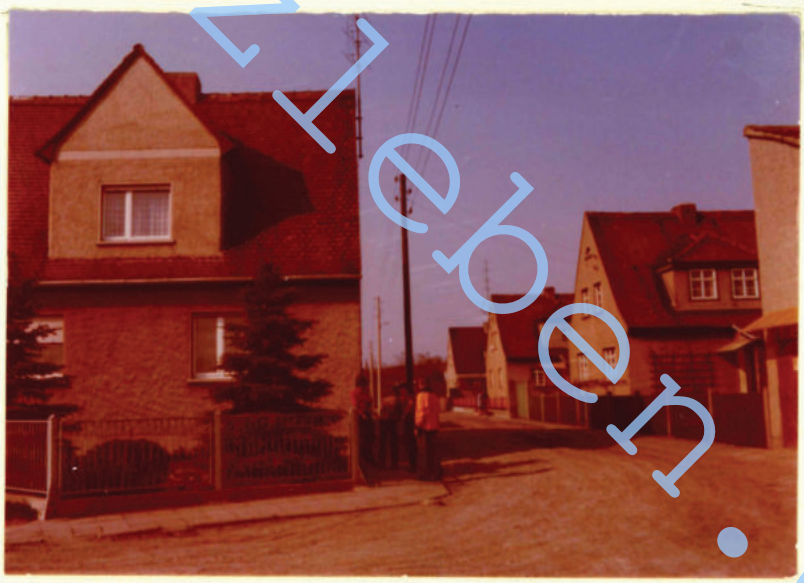
erzgeber.de

Neue Siedlung

In der „Neuen Straße" stehen auf der rechten Seite (östlich) die Häuser der neuen Siedlung,

Aufn: 1980

die etwa 1930 erbaut wurde, so die Häuser der Familien Damm, Grimmer und Böttcher



Aufn: 1980

Haus Stöpel (früher Albert Dille)

Aufn: 1980

etzleben.de

Das alte Etleben

Haus Alma Günther Aufn: 1980

Haus Böttcher Aufn: 1980

Scheune Haubold Aufn: 1980

etzleben.de

Copie

aus „Bau- und Kunst-Denkmäler"

der Provinz Sachsen S. 33

Etzleben

Pfarrkirchdorf, 30 km nordwestlich von Eckartsberga, 343 Einwohner, in dem Thüringischen Archidiaconatsregister aus dem 15. Jahrhundert Ettisleben geschrieben. Das Dorf gehörte zu dem alten Reichlingischen Besitz, und ein Gut in demselben, welches von den Grafen Friedrich und Hermann dem Jungfrauenkloster in Frankenhausen geschenkt worden war, wurde von den Dämonstratensern in Vessra in Anspruch genommen, was Wichmann, Propst des Marienklosters zu Magdeburg, 1519 durch schiedsrichterlichen Spruch indess dahin schlichtete, dass die Nonnen den Mönchen eine Geldentschädigung von 100 Mark für ihre Ansprüche zu geben hatten. Im Jahre 1289 schenkte Ritter Albert von Harras dem Kloster in Frankenhausen eine Hufe in der Etzleber Flur.

Die Kirche Landesherrlichen Patronats hat kein Interesse. Die drei Glocken von 1,00 0,78 und 0,68 m Durchmesser sind von den Gebr. Ulrich in Apolda bezw. 1814, 1869 und 1856 gegossen

Anmerkung: Nach der handschriftlichen Beschreibung des Ortspfarrers Brauer aus dem Jahre 1846 (A. II.) macht die 24,3 m lange und 6,8 m breite Kirche den Eindruck des Zusammengeflickten. Den östlichen Schluss bilden drei Seiten eines Achtecks mit einem rund- und zwei spitzbogigen Fenstern; hieran schliesst sich der architekturlose Thurm mit einem 1846 ~~erneuten~~ erneuerten Dachreiter und endlich das mit Spitzbogenfenstern versehene Schiff. Eine Hauptreparatur hat im Jahre 1699 stattgefunden; das Innere wurde 1868 erneu.- Ein Taufengel wurde 1846 auf der Pfarre aufbewahrt..

etzleben.de

Aus dem siebenjährigen Krieg

(„Kirchenglocken" 1929, Nr. 13, S. 5)

Die folgenden Mitteilungen sind aus dem Protokollbuche des Kantors Adam Balthasar Ehrenfried Theuer zusammengestellt, der zur Zeit des 7jährigen Krieges in Etzleben das Schulamt verwaltete (1742–77).–

König Friedrich II. begann den Krieg mit einem Einfall in Sachsen. Die sächsische Armee hatte bei Pirna ein sehr festes Lager bezogen, sah sich aber am 15. Oktober 1756 durch Hunger zur Übergabe gezwungen und wurde der preußischen Armee einverleibt. Sachsen wurde unter einem General-Feld-Kriegsdirektorium, das seinen Sitz in Torgau hatte, in preußische Verwaltung genommen und, wie Preußen selbst, zu allen Kriegsopfern an Geld und Lieferungen herausgezogen. So hat auch das Amt Sachsenburg, das damals chursächsisch war, mit seinen Dorfschaften Sachsenburg, Gorsleben, Etzleben, Büchel, Griefstedt und Bilzingsleben schwer an den Lasten des Krieges zu tragen gehabt.–

Etzleben richtet das Haus des Kantors als Magazin ein, um, soweit es seine Verhältnisse gestatten, Vorräte aufzuspeichern und dadurch

Etzleben.de

für die Kriegslieferungen vorzusorgen. So veranlaßte einmal der Heimbürge Spangenberg, - die Stellung des Heimbürgen entsprach wohl der des Schulzen oder Gemeindevorstehers von heute, - daß auf jede Hufe Land 1 Scheffel Hafer, 8 Pfd. Heu und 5 Pfd. Stroh für das Magazin abgegeben werden mußten. Ein anderes Mal wurden 120 Ration Hafer, Heu und Stroh, die für Bibzingsleben bereitgestellt waren, aber nicht abgeliefert zu werden brauchten, gleichfalls dem Magazin überwiesen.

Die Lieferungen an Preußen begannen am 15. Dezember 1756 und endete am 24. Dezember 1760! Zu dieser Zeit hat Ebleben 259 $\frac{3}{4}$ Scheffel Hafer, 47 $\frac{1}{2}$ Scheffel Gerste, auch Mehl, 88 Ztr. Heu und 25 $\frac{1}{4}$ Schock Stroh in natura abgeliefert. Dazu kommen noch 384 Ration, die Ration zu 6 Pfd. Hafer, 8 Pfd. Heu und 2 Metzen Häcksel oder entsprechendem Stroh, außerdem einmal 186 Pfd. Fleisch, 372 Pfd. Brot, 2 $\frac{1}{2}$ Eimer Bier, 3 Scheffel Erbsen und 3 Scheffel Graupen. Was die Gemeinde nicht in natura aufbringen konnte, hat sie gekauft oder sich mit Geld gelöst und dafür 409 Reichstaler 21 Groschen aufwenden müssen. Für Verschiedenes, u. a. für Armatur und Uniform, für Stückknechte und Pferde, mußten 336 R-taler 6 Groschen gezahlt werden. Auch ist der Belastung mit Einquartierungen nicht zu

vergessen, wobei nicht nur Mannschaften und Pferde zu verpflegen waren, sondern Etzleben sich einmal auch noch für 71 Rationen mit 737 R-taler abfinden und einander Mal einem Freibataillon beim Abmarsch noch 900 Brote zu 6 Pfd. zum Mitnehmen liefern und alle Pferde stellen mußte, „welches alles viel Jammer, Klage und Kot verursacht". -
Um die Größe dieser Leistungen recht zu würdigen, müssen wir uns gegenwärtig halten, daß der Wert des Geldes damals um mindestens das Fünffache höher war als heute! -

Daß die Preußen nicht mit sich spaßen ließen, ersieht man aus folgendem Schreiben:

„Da das Dorf Etzleben auf die ausgeschriebene Fourageliefrung und annoch restirende Schock und Quatembersteuer Geld z. Zt. wenig oder garnichts abgeliefert hat, und sich in Berichtigung desselben sehr saumig bezeuget, als wird gegenwärtiges Kommando hierdurch beordert, sich in gedachten Ort auf Exekution zu begeben und nicht eher wieder abzugehen, bis sich das Dorf Etzleben durch Attestate oder Quittungen legitimiren kann, daß alles bezahlt ist. Das Exekutionskommando empfängt außer Essen und Trinken den 1. Tag 5 R-taler, den 2. Tag 10 R-taler, den 3. Tag 15 R-taler usw. bis zur gänzlichen Abtie-

ferung der Reste. Bei länger als 6 Tage Frist erfolgt die gänzliche Ausfouragierung.

Kindelbrück, den 18. Februar 1760, von Erlach, Leutnant. Die 85 Reichstaler Exekutionsgebühren, die ein in Gorsleben einquartierter Wachtmeister Drost nach einer von ihm am 27. Februar 1760 an den Ekleber Heimbürgen gerichteten Ankündigung, den nächsten Tag selbst abholen will, sind wohl keine neue Forderung, sondern das Ergebnis dieser Exekution. Was aber den armen Menschen zugemutet wurde, zeigt der Befehl, den der königliche preußische Oberst und Kommandant von Leipzig, von Keller, am 4. März 1760 von Leipzig aus erläßt: „Den Deputierten des Thüringer Kreises wird hiermit bei 1000 Louisdor Strafe befohlen, sogleich ohne den geringsten Anstand alle Wagen, die in den Städten und Dörfern sind, mit Fourage zu beladen und anhero zu bringen."

Für die Ausführung dieses Befehls sorgte Oberst von Keller in Ekleben selbst. Am 4. März ließ er fouragieren. Abends 5 Uhr rückte ein preußischer Wachtmeister nebst 3 Mann hier ein. Anderen Tags wurde früh 6 Uhr angefangen und wurden so viel Früchte weggenommen, daß „alle Wagen mit Ausnahme der des Pfarrers und Landrichters Schenken beladen waren, von hier nach Kindelbrück